

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bier Freibeilagen:

„Unterhaltungs-Blatt“, „Freizeit“, „Der Landwirt“, „Der
„Der Humorist“ und die „Kunst“, „Bessere Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher auszugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 165.

Sonntag, den 17. Juli 1904.

19. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Italien und Frankreich.

Es ist nicht ohne Humor, daß sich die österreichisch-ungari-
sche Regierung von der italienischen ein Zeugniszeugnis
hat ausstellen lassen, dahingehend, daß nicht sie die Regierung
ist, welche italienische Offiziere veranlaßt hat, das Verbrechen
des Vaterlandsbetrugs zu begehen und sich von denselben mi-
litärische Geheimnisse hat ausliefern lassen. Aber Österreich
ist zu diesem Verlangen herausgefordert worden. Die fran-
zösischen Blätter Italiens, welche durch die Feststel-
lung der Thatfache, daß es ein französischer Agent war,
welcher von dem Verräther Ercolelli den Mobilmachungs-
plan und die Pläne für die Vertheidigung der sizilianischen
Küste gegen Bezahlung erhielt, — förmlich konsterniert
sind, suchten den üblen Eindruck derselben auf die italienische
Volksseele dadurch zu mildern, daß sie behaupteten, der San-
del mit militärischen Geheimnissen stehe Österreich gegenüber
längst in voller Mithie. Die italienische Regierung stellte der
österreichischen das gewünschte Zeugnis aus, womit letztere den
Verdacht beseitigen zu können meint, daß sie die Pläne, wel-
che ihr die Zugehörigkeit zum Dreieund auferlegt, Italien ge-
genüber verlegt habe. Uebrigens pflegt eine solche Auskun-
stung militärischer Geheimnisse weniger Sache der Regie-
rungen, als der großen Generalstabe zu sein, welchen ja beson-
ders die Fonds für diese Zwecke zur Verfügung stehen. Diese im
Kriegsfalle die militärischen Operationen in ihren Hauptzö-
gen leitenden Körperschaften sind ja darauf angewiesen, die
Verhältnisse aller anderen Armeen in umfassender Weise zu er-
forschen und natürlich auch die Mobilmachungs- und Rüstungs-
verordnungen anderer Staaten kennen zu lernen, um
ihren Daseinszweck möglichst vollständig erfüllen zu können.
Dazu reicht nicht das Ausschicken von Spionen aus, sondern
auch die Ermittlung und Ausnutzung von Verräthern nöthig.
Es geschieht dies nicht nur in Rücksicht auf die Wahr-
scheinlichkeit von Kriegen mit bestimmten Mächten, sondern
auch aus Prinzip, gewissermaßen als Selbstzweck, um das
Material zur Kenntniss der militärischen Verhältnisse aller
Staaten zu vervollständigen. Die großen Generalstabe sind
den Institutionen auch zu rein wissenschaftlichen Zwecken und
haben als solche auch die ideale Aufgabe, die Kriegswissen-
schaft an sich, ohne Bezugnahme auf besondere praktische
Zwecke, zu fördern. In dieser Hinsicht war ja der große preu-
sische Generalstab immer ein leuchtendes Vorbild, schon unter
Moltkes Vorgängern; und Moltke selbst steht das auf alle Art
gesammelte, geordnete und zu Kriegsplanen verarbeitete Mi-
litärmaterial für jeden denkbaren, wenn auch noch so unwahr-
scheinlichen Krieg befehligh in je einem besonderen „Schut-
z“ für vorkommende Fälle aufzuheben. Dieses Prinzip
ist inzwischen allgemein angenommen worden und hat sich
auch besonders in Frankreich eingebürgert, welches damit

eigentlich auch nur an die vergessene gewesene neapolitanische
Tradition angeknüpft hat.

Man prophezeit wohl nicht falsch, wenn man vorherzagt,
daß sich die Pariser Regierung bei der römischen wegen dieses
„leidigen“ Vorfalles in der Weise entschuldigen wird — wenn
sie nicht etwa vorzieht, denselben als ein rein persönliches Un-
ternehmen des bestochenen habenden französischen Agenten hin-
zustellen, der jedenfalls die Absicht habe, die erkaufte Geheim-
nisse mit großem Profit an irgend eine Macht weiter zu
verkaufen —, daß sie die Verantwortung auf den „in solchen
Dingen selbständigen und unkontrollirbaren Generalstab“ ab-
zuwälzen sucht und vielleicht auch das Versprechen giebt, der
Wiederholung solcher Dinge vorbeugen zu wollen.

Bei der Beurtheilung dieser Feststellungs- und Verräth-
Angelegenheit darf man indeß nicht vergessen, daß die beiden
fraglichen „lateinischen Brudernationen“ verschiedenen
Gruppierungen der Mächte, also verschiedenen Bündnissen an-
gehören, sodas ihre Wiederentzweiung und damit ein Krieg
zwischen ihnen durchaus nicht für alle Zeit absolut aus-
geschlossen ist.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Schlacht bei Kaitshou.

Aus Tschitschiao drahtet Nemirowitz Dantschenko
über die Schlacht von Kaitshou: Die Verluste der Japaner
waren riesig, besonders beim Flußübergang, ihre Truppen
marschirten dort ungedeckt. Von Artillerie und Gewehrfeuer
aus den Stellungen des Generals Kondratowitsch empfangen,
umgingen die japanischen Regimenter und Batterien nur
mit Mühe die Stadt. Die Japaner wurden förmlich nieder-
gemäht. Um die Verwundeten fortzuschaffen, mußte das
Rote Kreuz und Kulis später Tag und Nacht arbeiten. Als
die Japaner unsere Batterien erkundet hatten, eröffneten sie
ein mörderisches Feuer und überschütteten auch den unbe-
festigten Hügel mit Schrapnells. Die Japaner wissen bei allen
Bewegungen ihre wahren Absichten zu verhehlen. Am 9. ds.
zogen sie sich von der Stellung auf unserm rechten Flügel
zurück, welche sie mit schweren Opfern genommen hatten. Der
Rückzug erfolgte, obgleich wir nicht angriffen, und unsere
Batterien und Schützenketten schwiegen. Derselben erlitten die
Japaner in den Bergen große Verluste, nach chinesischen
Meldungen eröffneten sie das Feuer ohne die üblichen Vor-
sichtsmahnahmen. Anfangs feuerten ihre Geschütze kleine,
letztens Geschosse, erst nach einigen Stunden wurden andere
Geschosse herbeigeschafft. Bei dem Uebergewicht an Zahl
richteten die Japaner gleichmäßig auf der ganzen gewaltigen
Linie von Fonghwanfshong bis Kaitshou vor. Daher ist es
auch unmöglich, zu errathen, wohin sie eigentlich wollen.

Der Bericht wird aus Tschitschiao unterm 14. Juli
telegraphirt: Am Abend des 13. Juli bemerkten die russischen
Vorposten, daß der Feind besondere Bewegungen vornahm.

Die Japaner wechselten anscheinend ihre Stellungen. Am
Morgen des folgenden Tages wurde eine Abtheilung Kavale-
rie zur Aufklärung entsandt. Sie stellte fest, daß das Thal
bis nach Kaitshou von den japanischen Truppen geräumt
war. Die russische rechte Flanke war daher frei; sofort wurde
eine neue Erkundung für den 15. Juli beschloffen. Anshei-
nend ziehen die Japaner ihre Truppen aus dem Centrum
fort. Sollte sich dies bestätigen, so unternehmen sie offen-
bar eine Seitenbewegung über den Dolinpaß. Es wurde be-
merkt, daß die Japaner Geschütze von großem Kaliber die
Berge hinaufschafften. Wahrscheinlich sind dies aber keine
wirklichen Geschütze, sondern nur Holzmodelle; eine List, wie
sie schon öfter beobachtet worden ist, durch die die Russen sich
aber nicht mehr täuschen lassen. (?) Derselbe Berichtstat-
ter meldet heute dem Matto, die angegebenen Bewegungen
des Feindes nach Nordosten hatten zur Folge, daß Befehl ge-
geben wurde, gegen den linken Flügel des Feindes, der sich
auf Kaitshou stütz, Erkundungen zu unternehmen. Bei
diesen stellte es sich heraus, daß der Feind nicht befehl ist. Es
ist daher anzunehmen, daß die Truppen, die früher dort stan-
den, entsandt wurden, um die Truppen, die von Fonghwan
vorrückten, zu verstärken oder daß sie zur Verstärkung der
Truppen vor Port Arthur abgingen, die bei dem letzten An-
griff in der Nacht des 11. Juli sehr große Verluste erlitten
hatten. In der letzten Zeit wurde allgemeine Unordnung
beim Manövrieren der Japaner bemerkt; es zeigt sich, daß der
japanische Generalstab offenbar militärische Operationen in
der Ebene fürchtet. (?)

General Siacharow

meldet: Am 13. Juli wurden bei einer Rekognoszierung im
Thale des Jinslache fünf bis sechs japanische Bataillone und
fünf Eskadrons im Dival überumpelt. Sie mußten unter
dem russischen Feuer nach Kaitshou hin zurückweichen. Am
Vormittag ereignete sich ein weiterer Zusammenstoß auf den
aus Kaitshou in das Jinslache führenden Wegen. Beinh
Russen wurden verwundet. Russische Streifwachen hatten
auf den westlichen Ausläufern der Höhen bei Kaitshou ein
Scharmügel, bei dem vier Russen fielen. Einer wurde ver-
wundet. Die Nacht auf den 14. Juli verlief ruhig. Auf der
Linie Saimatzi-Rianjang wurde eine feindliche Feldwache 19
Werst südlich Midzy von einer russischen Abtheilung zurückge-
worfen. Der Feind bei Sandhiapudzy, 20 Werst südlich Midzy,
war frei. Die russische Vorhut besetzte das Dorf. Als die
russische Hauptmacht den Feind erkannte, unternahmen die Ja-
paner einen energischen Angriff auf den rechten Flügel. Be-
reitene Sappeurs und Freiwillige wurden gegen den linken
Flügel und den Rücken des Feindes geschickt und zwangen die
Japaner zu raschem Rückzuge. Das Gefecht währte von 1
Uhr 45 Min. bis 2 Uhr 30 Min. Nachmittags. Bei Beginn
des Gefechts wurde General Rennenkampf am Fuß ver-
wundet. Rennenkampf blieb bei seiner Abtheilung. Ein
Dragoneroffizier ist gefallen, 2 Kosakenoffiziere und 13 Mann
wurden verwundet.

Wiesbadener Strelzüge.

— Aus dem Bad ins Bad. — Am Rhein. — Die
russische Lage im Kaukasus. — Warum der Postenbau nicht
kann. — Multatuli und die Asienreise. — Die armen Väter.
— Die lieben Steuern. — Das Teppichklopfen.

Perlen! — Endlich ist's erreicht! Heute Mittag haben die
Schulen für einen Monat ihre Porten geschlossen und glück-
selig hat die liebe Jugend die ungebundene Zeit der Freiheit
genossen. Schon beginnt die große Auswanderung in die Som-
merfrische und die Bäder. Es ist ja im Grunde genommen nicht
schwer zu verstehen, wie man aus einer Stadt in die andere
ziehen mag; aber die Stadt, in der man seinen Beruf nachgeht,
kann uns nie ganz das unbegreifbare Gefühl des Ungebunden-
seins geben, selbst wenn wir einmal für ein paar Wochen procul
von unsern Vorgesetzten leben können. Darum geht man
auch aus der Badstadt ins Bad, aus dem Bereich der heißen
Quellen in das der kalten, aus dem Gebiet des Kochbrunnens
in das des Karlsbader Salzes und so weiter nach Reichen-
hals und Rumburg des — Portemonnaies.

Wer zu Hause bleibt, den locken jetzt bei der herrschenden
Hitzewelle die kühlen Fluten unseres
Kamms. Entweder man schwimmt ein kühles Bad darin herum oder
man läßt sich im eleganten Dampfer in den Rheingau fahren.
Man erwartet man sich an dem Anblick der in fastigsten Grün
bedeckten Hänge, die eine herrliche Ernte versprechen und
man freut sich doppelt, daß der Vordrängen noch kein Denkmal
hat. Wäre es immer so bleiben! Dessen ist man sich nicht
bewußt, jenseits an der Küste des Meeres Anstöße!

So hübsch kühl wie am Rhein können wir uns in der Stadt
nicht machen. Wankend wird jetzt noch besonders ein-
mal durch die kritischen Zustände, die wieder einmal im Ban-
ne herrschen. Durch die Ausbreitung der Mauer wird
in der Saison einen großen Stillstand im Bauen

geben. Das ist fürwahr ein wenig erbitterter Zustand. Höch-
stens kommt der Stillstand der Neubauten den Besitzern bereits
beschränkter Käufer zu Gute, denn wenn nicht stets neue Häuser
wie Pilze aus der Erde schießen, müssen sich die vielen leerstehen-
den Wohnungen doch leichter vermiethen. Im Uebrigen ist es
im Interesse sowohl der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer sehr
zu beklagen, daß die Situation eine so ungeliebte geworden ist.
Dessen ist sich selbst doch bereits in der nächsten Zeit eine
friedliche Lösung der bestehenden Gegensätze.

Ganz merkwürdig berührt es, daß bereits längst vor der
Mauererrichtung ein Stillstand im Neubau des Postgebäudes
an der Rheinstrasse eingetreten war. Die bunte Zeit ist verflüht,
denn seit dem Frühjahr hat sich keine Hand mehr gerührt, um
den zuerst mit erfreulicher Energie in Angriff genommenen Neu-
bau zu fördern. Woran das liegt? Einfach am Mangel des ner-
vus rerum. Das liebe Geld ist ausgegangen und ehe das Parla-
ment weitere Summen bewilligt hat, härtet die Bauleitung mit
dem Weiterbau. Es ist allerdings ein mißlich Ding, beim
Reichstag Indemittat nachsuchen zu müssen, und man hat
„Exempel von Weisheiten“, daß das zu großen Vergewissungen führt.
Aber wenn es sich, wie in diesem Falle, lediglich um die Fort-
führung eines im Prinzip längst beschlossenen Baues handelt,
den doch niemand als Ruine stehen lassen will, dann braucht
man eigentlich nicht so ängstlich zu sein.

Es hat aber zu jeder Zeit ängstliche Leute in Wiesbaden
gegeben. Das beweist eine Mitteilung in der Zeitschrift „Aus
frankischen Tagen“, worin eine kleine Episode aus dem Leben des
holländischen Dichters Multatuli bekannt gegeben wird. Multa-
tuli wohnte seinerzeit in der Schwalbacherstraße zu Wiesbaden
und ärgerte sich so sehr über die Unpünktlichkeit der Uhr auf der
Infanterie-Kaserne, daß er eine humoristische Bekannde im
Annoncenblatt eines hiesigen Blattes aufgeben wollte. Aber die
Exposition jener Zeitung verweigerte dem Inserat die Auf-
nahme, weil sie offenbar der Ansicht war, daß eine königlich preu-
sische Kaserne niemals Anstoß zur Bekannde bei lokalen

Unterrichten geben dürfe. Inzwischen sind 28 Jahre ins Bad
gegangen und die Kaserne ist sowohl wie die Expedition jenes
Blattes haben sich sehr zu ihrem Vortheil verändert.

Was hat sich überhaupt in 28 Jahren hier alles geändert!
Du lieber Himmel, das alles aufzuzählen, wäre eine schwierige
Sache. Nur eines sei erwähnt: die armen Väter, die bereits
im Alter lebten, verdienen nichts mehr! Zum Beweis führen
wir an, daß sehr viele noch in jugendlichen Jahren stehende
Wiesbadener Väter ihr uneinträgliches Gewerbe an den Radeln
hängen und sich aus Verzweiflung dem Berufe der — Rentiers
in die Arme werfen!

Ja ja, die Renten sind schlecht und am Brötchenbuden ver-
dient man höchstens so viel, daß man sich ein Haus bauen kann,
das sich im besten Fall für ein paar Hunderttausend Mark los-
schlagen läßt! Bei den schlechten Zeiten ist's doppelt unrentabel,
daß wir jetzt im Juli schon wieder Steuern zahlen sollen, nach-
dem wir erst im Juni unseren Chobus auf dem Altare des Va-
terlandes geopfert haben. Am Sommerhalbjahr geht das immer
Schlag auf Schlag. Kann man das noch ertragen, darf man schon
wieder in den Pentel steigen. Da sage man noch einmal, daß
die Rechte des Staatsbürgers immer mehr verkürzt werden!
Das ist ein grobhartiger Irrthum. Man verkürzt uns nicht ein-
mal das Recht, unsere Teppiche zu klopfen — allerdings nur zu
den Zeiten, in denen es die Polizei bisher schon erlaubte. Ein
Röhrler, der annahm, er dürfe klopfen wann er wolle, ist vom
Kammergericht eines anderen belehrt worden. Namentlich in Ba-
deorten dürfte die Polizei Verordnungen erlassen, welche geeignet
sind, leibenden Kurgästen den Aufenthalt angenehm zu machen.
Da nun nicht zu leugnen ist, daß Teppichklopfen kein Ehren-
schmaus für Leidende ist, wird sich der Protestler wohl oder übel
beruhigen müssen. Also, lieber Leser: Koche mit Gas und Klopfe
zu Hause. Aber nur in den polizeilich erlaubten Stunden. Sonst
machst Du Bekannde mit der heiligen Vermandob. Und mit
der ist nicht gut Rischen essen.

Sch.

Port Arthur.

Die Russ. Tel.-Ag. meldet aus Mukden vom 14. ds.: Nach eingegangenen Meldungen gingen unsere Truppen am 3. und 4. ds. bei Port Arthur auf der rechten Flanke der Verteidigungslinie zum Angriff vor, drängten die Japaner zurück und besetzten das Ostufer des Lungwangho-Flusses und am 5. ds. die den gleichnamigen Fluß beherrschenden Höhen. Unsere Verluste waren unbedeutend. Die Japaner verloren in diesen Tagen nach chinesischen Angaben an Toten und Verwundeten 2000 Mann. Seit dem Beginn der Belagerung haben die Japaner noch keine wirklichen Erfolge zu verzeichnen. — Von diesen Kämpfen vor der Nordostfront waren schon Meldungen eingegangen. Vielleicht ist die Nachricht von dem abgeschlagenen Sturm daraus entstanden. Er sollte allerdings am 10. bis 11. stattgefunden haben.

Am 11. ds. wird aus Tokio gemeldet: Die Nachricht, die in Europa verbreitet ist, daß während eines nächtlichen Angriffs am 11. Juli auf Port Arthur die Japaner mit einem Verlust von 30 000 Mann zurückgeschlagen seien, entbehrt jeglicher Begründung, da, abgesehen von kleinen Vorpostengefechten, überhaupt kein ernstlicher Angriff auf die russischen Stellungen an jenem Tage gemacht worden ist.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

Vom Kriegsschauplatz.

Paris, 16. Juli. Einer Meldung aus Söul zufolge beginnen die Russen in bisher nicht wahrgenommener Stärke von ihrer Operationsbasis Kyunglung und Tumenfluß einen energischen Vormarsch zur Eroberung von Nordkorea zweifellos in der Absicht, durch diese Offensive die japanischen Absichten gegen Wladivostok zu vereiteln. Auf der Drahtlinie Wladivostok-Kyunglung werden telegraphische Zwischenstationen angelegt. Kyunglung wird stark befestigt. Die forenische Beobachtung wird durch diese Vorbereitungen um so mehr beunruhigt, als auch von der See eine russische Angriff droht. Man erwartet in Söul, daß das bisherige japanische Vorgehen nunmehr ein Ende habe. In Söul bildet sich eine aus Eingeborenen bestehende Gesellschaft der nationalen Wohlfahrt, um die Rechte der kleinen Besitzer gegen die viel böses Blut machenden japanischen Konzessionen zu schützen.

Der Zar.

Lambow, 16. Juli. Der Kaiser von Rußland traf gestern Vormittag hier ein und nahm nach dem Gottesdienst in der Kathedrale eine Parade über die nach dem Kriegsschauplatz abgehenden Truppen ab. Darauf hielt der Kaiser an die Offiziere und Mannschaften eine Ansprache und erteilte ihnen den Segen. Der Kaiser begab sich sodann, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, zum Bahnhof zurück.

Zur Abberufung der Schweizerischen Militärmission.

Büsch, 15. Juli. Der „Neuen Zür. Ztg.“ zufolge hatte der vom russischen Hauptquartier abberufene Oberstathlet Audeoud heute Vormittag eine Audienz bei dem Vorkaiser des Militärdepartements, in der er auf das entschiedenste in Abrede stellte, beleidigende Äußerungen über die russische Armee oder deren Führung gethan zu haben. Er kenne den Grund des Verlangens Kuropatkins nach seiner Abberufung auch heute noch nicht, da er weder bei seiner Abmeldung beim Generalstabschef Kuropatkin, noch in Petersburg Aufklärung darüber erhalten habe. In Petersburg habe er zu Günden des Kriegsministers, der mit dem Kaiser verheiratet war, einen schriftlichen Protest hinterlassen. Das Blatt fügt hinzu, daß die russische Regierung dem Ersuchen des Bundesraths um die Bekanntgabe des Grundes für die verlangte Rückberufung Audeouds nicht entsprochen habe. Die Meldung eines Berliner Blattes, daß Oberst Audeoud im Namen der nachgerade ungeduldig gewordenen fremden Offiziere bei Kuropatkin vorstellig geworden sei, entspreche nicht den Thatfachen.



• Wiesbaden, 16. Juli 1904

Die badische Verfassungsänderung.

Man meldet uns aus Karlsruhe, 15. Juli: Das Gesetz betreffend die Verfassungsreform, umfassend das direkte Wahlrecht, die neue Wahlordnung und die neue Wahlkreis-Einteilung wurde heute von der zweiten Kammer einstimmig angenommen.

Der deutsch-russische Handelsvertrag.

Der Korrespondent der „Nowoje Wremja“ behauptet, Rußland sei bereit, die Minimalzölle auf Getreide anzunehmen, bestrebe aber seinerseits alsdann auf der Annahme seiner hohen Zölle auf den deutschen Industrie-Import. Dieser Punkt sei das Haupthindernis. Falls kein Kompromiß zu Stande komme, sei es noch sehr weit bis zum Abschluß des Handelsvertrages.

Das deutsch-englische Abkommen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das am 12. Juni in London vollzogene deutsch-englische Schiedsabkommen. Dasselbe hat folgenden Wortlaut: Artikel 1. Streitige Rechtsfragen und Streitfragen, die sich auf die Auslegung der zwischen den beiden vertragschließenden Theilen bestehenden Verträge beziehen, sollen, sofern sie nicht auf diplomatischem Wege habe erledigt werden können, dem durch Abkommen vom 29. Juli 1899 eingesetzten ständigen Schiedshof in Haag überwiesen werden. Dabei ist jedoch vorausgesetzt, daß solche Streitfragen nicht die vitalen Interessen, die Unabhängigkeit oder die Ehre der beiden vertragschließenden Staaten berühren und nicht die Interessen dritter Mächte angehen. Artikel 2. In jedem Einzelfalle sollen die vertragschließenden Theile bevor sie den ständigen Schiedshof anrufen, einen besonderen Schiedsvertrag abschließen, der den Streitgegenstand, den

Umfang der Befugnisse der Schiedsrichter und die Frist feststellt, die für die Bildung des Schiedsgerichtes und die verschiedenen Anträge des Verfahrens festzusetzen sind. Artikel 3 des gegenwärtigen Abkommens ist für einen Zeitraum von 5 Jahren vom Tage der Unterzeichnung ab geschlossen.

Der Schiedsgerichtsvertrag entspricht, wie von diplomatischer Seite verlautet, einem Wünsche Englands, der freundschaftlichen Entgegenkommen seitens des deutschen Reiches fand. König Eduard, der seit dem Krieg in Südwestafrika die größte Aufmerksamkeit der Erhaltung des Friedens zugewendet hat, hat selbst die Anregung zu der von England eingeschlagenen Politik des Schiedsgerichtsvertrages gegeben.

Deutsch-Südwestafrika.

500 Buren, früher Kap-Rebellen, sind, wie die Londoner Blätter zu berichten wissen, von Deutschland angeworben worden, um sich an dem Kampf gegen die Hereros zu beteiligen. An ihrer Spitze soll General Marry stehen. Auch Andreas Dewet und Kommandant Prusminen sollen in deutsche Dienste treten. Die Buren sollen darauf bedacht sein, mit Deutschland gute Beziehungen zu unterhalten.

Aus Okahandja wird unterm 13. Juli gemeldet: Assistenzarzt Max Boehme aus Dresden ist im Marinefeldlazarett zu Okahandja am 12. Juli am Darmtyphus befreit. Aug. Stille aus Westerhausen (Provinz Sachsen) am 13. Juli in Otjondou am Typhus gestorben.

General v. Trotha meldet aus Owiokorero vom 14. Juli: Bei Omurveroume, Gamafari und Waterberg wird immer noch ein starker Feind zahlreich signalisiert. Am Waterberg sind Feuer beobachtet worden. Diesseitige Patrouillen befinden sich östlich und westlich von Waterberg. Major v. Ertorf erreichte am 11. Juli Otjatjingenge, Major von der Seyde ebenfalls am 11. Juli Erindi-Oratjijenda. Oloondufu blieb durch Schonungsbedürfnisse, sowie ein Geschick schwach besetzt. Major von Glasenapp erreichte am 11. Juli Otjuratjondju. Er fand Oloongoho und die Wasserstelle, 7 Kilometer nordöstlich davon unbesetzt, ebenso sind Okahitua und Omambombombonga vom Feinde frei. Die Kompanie Welsch, 1. Kompanie Regiment Nr. 2 und Halbbatterie Winterfeld sind unter Hauptmann Fiedler bei Olowafuatjimi-Onjakawa vereinigt; 2. und 3. Kompanie Regiment Nr. 2 im Marsch über Karibib auf Omaruru, wo sie etwa am 20. Juli eintreffen werden. Der Abmarsch des 2. Bataillons und der 7. Batterie aus Okahandja erfolgt nächster Tage. Ich bin in Owiokorero und beabsichtige der Abtheilung Glasenapp über Otjire zu folgen.

Zum Tode Krügers.

Die Oeffnung der Leiche Krügers wurde gestern durch Dr. Roux, Professor an der Universität Lausanne, vorgenommen. Sie ergab, daß Krüger einer im Gefolge der Altersschwäche eingetretenen Lungenentzündung, herbeigeführt durch Arterienverkalkung, erlegen ist. Der Hausarzt Krügers, Dr. Heymann, der den Präsidenten seit elf Jahren behandelt hat, wandte bei dem Patienten hauptsächlich Massage und Abreibungen an.

Die Londoner „Westminster-Gazette“ sagt bei Besprechung des Ablebens des Expräsidenten Krüger: Krüger ist zwar gestorben, sein Geist aber wird fortleben und durchdringt noch immer die Buren. Wenn wir uns weigern, ein freies Transvaal zu schaffen, in welchem die Buren wie früher leben können, so gehen wir einer Katastrophe entgegen. „Globe“ dagegen ergeht sich in gehässigen Bemerkungen gegen Krüger.

Montreux, 16. Juli. (Tel.) Die Aufbahrung der Leiche Krügers ist so einfach wie möglich. Die Leiche wurde gestern Mittag schon in einen dreifachen Sarg gelegt und in die Totenkammer auf dem Friedhofe von Clarenz überführt, wo sie bleibt, bis die definitive Beisetzung in Transvaal oder Holland beschossen wird. Von Privaten sind zahlreiche Beileidsbekundungen eingegangen, von den Regierungen ist kein Zeichen der Theilnahme eingetroffen. Von den Staatsoberhäuptern hat einzig Präsident Loubet kondolirt.

Die Prinzessin Victoria von Schleswig-Holstein

ist in London an Appendicitis (Blinddarmentzündung) erkrankt und mußte sich gestern einer Operation unterziehen, die gut verlief. Das Befinden der Prinzessin ist so gut, als erwartet werden darf, doch ist noch nicht jede Gefahr ausgeschlossen. Die gestrige Nacht hat die Prinzessin gut verbracht.

Die orientalischen Wirren.

Das bulgarische Regierungsorgan „Nowi Bje“ bespricht den tiefgehenden Eindruck, den die letzten dynamischen Schlagen in Regierungs-, Bevölkerungs- und mazedonischen Kreisen hervorgerufen haben. Das Blatt drückt die Befürchtung aus, daß die Türkei daraus Anlaß nehmen werde, gegen die mazedonischen Bulgaren die schärfsten Maßregeln zu ergreifen. Bulgarien könne nie zugeben, daß die Urheber jener Anschläge Bulgaren seien. Alle mazedonischen Kreise seien tief durchdrungen von der Nothwendigkeit, daß die Reformen nicht gestört werden dürfe, damit nicht die Verantwortung für ein etwaiges Mißlingen derselben auf sie falle. Bulgarien könne die Schuld von den Anschlägen leicht zurückweisen, da nachweislich die Grenzbeobachtung auf das strengste durchgeführt werde. Die Schuld falle nur auf die Türkei zurück, die unfähig sei, solche Anschläge zu verhindern.

Ausland.

Wien, 16. Juli. Gestern Nachmittag erfolgte die Abreise Körbers an das kaiserliche Hoflager in Jhöl. Die Fahrt die für August geplant war, wirkt wie eine große Ueberraschung. Man erfährt nunmehr, daß Körber auf direkte Berufung des Monarchen in Jhöl erscheint. Die Berufung wird mit den Jnnosbruder Vorgängen in Verbindung gebracht.

Paris, 16. Juli. Die „Tribuna“ meldet aus zuverlässiger Quelle, die Niederkunft der Königin von Italien werde im Schloß Racconigi, die Taufe dagegen in Rom erfolgen.

Haag, 16. Juli. Gestern Nachmittag sind zahlreiche deutsche Marineoffiziere hier eingetroffen und wurden am Bahnhof vom deutschen Gesandten von Schlegel begrüßt. Die Herren fuhren nach dem Hotel Duden Doelen, wo der Marineminister ihnen ein Festmahl gab, an dem auch der deutsche Gesandte theilnahm. Am Sonntag findet ein Festessen im Kurhause zu Scheveningen statt. Die deutschen Seeleute werden überall, wo sie sich zeigen, sehr sympathisch begrüßt.



Ein Wittefuch an den deutschen Kronprinzen. Aus Potsdam wird berichtet: Die Ueberreichung eines Wittefuches an den Kronprinzen gab dieser Tage Anlaß zu einer dramatischen Scene. Als der Kronprinz gegen 1/11 Uhr abends beim Regimentskorn in der Viktoriastraße zu Potsdam vorüberritt, um sich nach der Kaserne des 1. Garde-Regiments zu Fuß zu einer Nachtrabung zu begeben, verließ eine elegant gekleidete junge Dame mit einem Kind auf dem Arm plötzlich eine Droische und warf sich, ein Wittefuch hochhaltend, vor das Pferd des Kronprinzen, dieses laut um Hilfe anrufend. Der Kronprinz hielt sofort sein Pferd an, und fragte, das Gesicht annehmend, nach den Wünschen der Dame. Die erklärte nun, daß eine hochstehende Persönlichkeit der Vater ihres Kindes sei, sich aber darum nicht kümmern, und bat um die Vermittlung des Kronprinzen. Der Kronprinz versprach, daß er die Angelegenheit prüfen lassen werde.

Ein Nachspiel zum Fall Lepsius. Man meldet uns aus Darmstadt, 15. Juli: Heute fand am Verwaltungsgerichtshof ein weiteres gerichtliches Nachspiel zum Fall Lepsius statt. In der Klage gegen Museums-Direktor Bod, Professor von Koch und Assistent Dr. Wittich wegen Beleidigung des Geh. Oberkonservators Lepsius, begangen in dienstlichen Berichten wurde erkannt, daß die Beschuldigten sich keiner Ueberschreitungen ihrer Amtsbefugnisse schuldig gemacht haben. Dagegen sollen die drei Beschuldigten sich gegen Privatpersonen beleidigender Äußerungen über Lepsius bedient haben, deren strafrechtliche Verfolgung für zulässig erklärt wurde. Bezüglich der von Professor Lepsius durch Artikel in der Frankfurter Zeitung angeblich begangenen Verwundungen der drei Vorgenannten erkannte das Gericht, daß eine Ueberschreitung der Amtsbefugnisse hierdurch nicht erfolgt sei.

Ueberfahren. Die Post. Ztg. meldet aus Buetow-Lauenburg: Auf dem Wegübergange zwischen Hohenhof-Savitz an der Bahn Buetow-Lauenburg wurde ein Fußwagent von einem Zuge überfahren und eine Frau schwer verletzt.

Die Affaire Dessel u. Co. Die Köln. Ztg. meldet aus Aachen: Von zuständiger Seite wird mitgetheilt, daß es sich nach der bisherigen Feststellungen der Verwaltung der Aktiengesellschaft für Lederfabrikanten Dessel und Co. höchstens um eine mäßige Verhöhlung des Aktienkapitals handeln wird, daß aber für die Gläubiger der Gesellschaft jede Besorgniß eines Verlustes ausgeschlossen ist.

Ein glückliches Verbrechen wurde wie uns aus Leipzig telegraphirt, nach der Löschung eines Waldbrandes in der Trebbener Heide entdeckt. In dem verbrannten Komplex wurde die stark verkohlte Leiche eines etwa 15jährigen Mädchens gefunden. Es liegt unzweifelhaft ein Lustmord vor. Der Thäter legte das Feuer an, um die Spuren seiner Unthat zu verwischen. Die sofort angestellten Ermittlungen führten auf die Spur eines aus der Leubener Korrekptionsanstalt entwichenen Häftlings namens Wiener, der unter dem Verdacht, das Verbrechen begangen zu haben, verhaftet wurde.

Feuersbrunst. In Schöneberg an der Weichsel sind gestern 5 Wohnhäuser nebst Ställen niedergebrannt. Drei Kinder kamen in den Flammen um. — Ferner meldet man uns aus Bielefeld (bei Gießen), 15. Juli: Heute Vormittag entstand in dem Gehöft des Landwirths Dörr ein Großfeuer, welches alsbald 8 Gebäude, darunter 4 größere Gehöfte zerstörte. Aus den Umständen, aus denen das Feuer entstand, schließt man auf Brandstiftung. Die Lösungsarbeiten waren durch Wassermangel sehr erschwert.

Der „N. N.“ meldet aus Dresden: In den Bismarck-Wäldchen wüthten große Brände die durch Brandstiftung entstanden sein sollen.

Ein Telegramm meldet aus Hamburg: Durch ein Großfeuer wurde heute die Knochische Balkenfabrik in Hamburg mit bedeutenden Vorräthen fast gänzlich eingeeäschert. Der Schaden beträgt über 100 000 M. Eine angrenzende Gemeindefabrik wurde ebenfalls größtentheils zerstört. Der Brand entstand in dem Maschinenhause durch das Vornlaufen einer Maschine.

Ein Telegramm meldet uns weiter aus Liptau, 16. Juli: Durch einen großen Brand wurden dreißig größere Gebäude, darunter Rathhaus und Synagoge, eingeeäschert.

Automobilunglück. Man meldet uns aus Eberswalde, 15. Juli: Zwischen Freiental und Briesen stieß in der vergangenen Nacht ein Automobil und ein Vierwagen zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurde das Automobil vom Weg geschleudert und einer der Insassen getödtet.

Im Bahnh. Der ehemalige Oberleutnant und jetzt Beamte der Diskontobank in Budapest, Makosy hat gestern Morgen in einem Anfälle von Geistesgestörtheit seine Frau ermordet. Der Thäter wurde festgenommen und einer Irrenanstalt überwiesen.

Explosion. Man meldet uns aus Marseille, 15. Juli: In der Werkstätten zur Herstellung elektrischer Rinder in St. Martin de Crau erfolgte heute eine Explosion. Von 14 dort beschäftigten Frauen wurden drei getödtet und sechs schwer verletzt. Das Gebäude wurde völlig zerstört.

Opfer der Hitze. Man meldet uns aus London, 15. Juli: Der hier herrschenden ungewöhnlichen Hitze, welche gestern 23 Grad Fahrenheit in der Sonne erreichte, sind bereits mehrere Personen zum Opfer gefallen.

Das „N. Z.“ meldet aus Paris: Während der drei letzten Tage sind in Paris 50 Personen auf der Straße am Hitzschlag verstorben. Die Zahl der Erkrankungen ist sehr bedeutend. Dort, wo die Temperatur ziemlich besonders tropisch war, dürfte die Liste ziemlich lang sein.

Schlagende Wetter. Bei der Grabung eines artesischen Brunnens in Mesocco (Italien) erfolgte eine Explosion schlagender Wetter, der ein starker Lavastrom folgte. Man glaubt, daß seit längerer Zeit ruhende Vulkan San Juliano seine Thätigkeit wieder begonnen hat.

1 1/2 Millionen im Wasser. Man meldet uns aus Victoria, 15. Juli: Der im August v. J. mit einer Goldladung von anderthalb Millionen Pfund Sterling gefundene Dampfer „Selander“ ist von Tauchern aufgefunden worden und wird gehoben werden.



Aus der Umgegend.

a. Schierstein, 15. Juli. Herr Lehrer a. D. R. Herchen, der schon eine Reihe von Jahren hier im Ruhestande verlebte, ist am 13. Juli im Alter von 67 Jahren gestorben.

c. Erbenheim, 14. Juli. Die Körnernte hat in Folge der anhaltenden Trockenheit der letzten Woche etwa 8 Tage früher als in den Vorjahren begonnen. Sämtliches Getreide verspricht eine gute Ernte. Ein ausgiebiger Regen wäre sehr zu wünschen.

d. Naurob, 15. Juli. Begünstigt vom schönsten Wetter feierte der Männergesangsverein am vergangenen Sonntag sein 25jähriges Stiftungsfest. Um 1/2 3 Uhr wurden die anwesenden Vereine abgeholt, um 1/2 3 Uhr konnte der Festzug aufgestellt werden, der sich dann auch bald durch die herrlich geschmückten Ortstraßen nach dem Festplatz bewegte, wo zunächst eine halbe Stunde Rast gemacht wurde. Der festgebende Verein sang dann einen, von Herrn Lehrer Kobbé in Wiebich meisterhaft dirigierten Begrüßungschor. Nach demselben ergriff der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Schleures das Wort um in beredten Worten die Geschichte des Vereins zu beleuchten. Er schloß seine Rede, die alle Anwesenden voller Begeisterung anhörten, mit einem Hoch auf unseren Kaiser. Im Anschluß daran wurde die Nationalhymne gesungen. Rummel sprach Präl. Louise Schneider einen schmerzvollen Prolog, das deutsche Lied verherrlichend. H. Ridel überreichte namens der Festigungsfrauen drei wunderbare Schärpen für Hohensträger und Begleiter. Herr Fritz Hahn nahm die Geschenke in Empfang, dankte und brachte ein Hoch den Festigungsfrauen. Nun begann das Singen der einzelnen Vereine. Es wurde hier auch ganz vorzüglich geleistet, wobei im Ganzen das Fest einen sehr schönen Verlauf nahm. Am Montag war Volks- und Kinderfest. Aus Anlaß des guten Verlaufes des Festes und des guten finanziellen Ergebnisses will der „M. G. V.“ am 23. d. M. auf dem Kellerskopf einen gemütlichen Herrenabend veranstalten. Wir wünschen ihm auch dazu den besten Erfolg.

e. Naurob, 15. Juli. Die durch Verletzung des Herrn Lehrers Kobbé nach Wiebich hier freigebliebene 2. Schulstelle ist durch Herrn Lehrer Kuhl von Mengersdorf (Kreis Untermosel) wieder besetzt worden. — Die Stelle des hiesigen verstorbenen Herrn Herrn F. Haupt zu Holsbäumen b. Gladenbach (Kr. Siegen) ist dem Pfarramtskandidaten Herrn Montebaud aus Wiehen übertragen worden.

f. Königstein i. L., 15. Juli. Nachträglich wird bekannt, daß der hiesige Nepräsentant der Kleinbahn Höchst-Königstein, Ernst Krupp, dessen Tod vor kurzem gemeldet wurde, seinem Leben durch Erschießen selbst ein Ende gemacht hat. Der Anlaß dazu soll darin liegen, daß er sich größere Unregelmäßigkeiten hat zu schulden kommen lassen. Momentan soll er sich befinden, die ihm die Kleinbahn-Gesellschaft Höchst-Königstein für die Bezahlung der durch ihn vermittelten Geländekäufe anvertraut hatte, für eigene Zwecke verwendet haben. Auf diese Weise soll das genannte Unternehmen an den Kruppischen Nachlass eine Forderung von 80 000 M. haben. Es sind nach der „F. B.“ Vermählungen im Gange, um ein außergerichtliches Einverständnis herbeizuführen, wobei angeblich 50 Proz. geboten werden.

g. Efrich, 15. Juli. Eine weibliche Leiche wurde hier aus dem Rheine gezogen. Die Leiche wird wie folgt beschrieben: ca. 1,60 Meter groß, kräftige Statur, dunkelblondes Haar, etwa 20–30 Jahre alt und bekleidet mit schwarzem Rock, Gürtel aus dunklem Stoff, gelblich-rot gestreifte Blouse, Korsett mit Eisenbeschlag, weißes Hemd mit Spitzen, drei Unterröden, schwarzen Strümpfen und fast neuen Halbschuhen mit Knöpfen. In der Rechtenhand der Toten fanden sich vor: ein Portemonnaie mit 6,80 M., drei Schlüssel an einem Ring und ein loses kleines Schlüsselchen.

h. Mainz, 15. Juli. Ertrunken ist gestern Mittag um 1 Uhr der 22 Jahre alte Kellner Seifert aus Oestrich. Der Ertrunkene ließ sich Vormittags um 10 Uhr mit 2 Kollegen bei einem Bierverzeihen einen Nudeln und fuhren sie damit in den Rhein hinaus. Auf der Rückfahrt landete S. an der Mündung des Rheins bei dieser Gelegenheit Allotria. Er rief seinen Freunden zu, er werde jetzt einmal untergehen. Nach einiger Zeit tauchte er wieder auf und schrie jetzt um Hilfe. Gleich darauf ging er wieder unter und kam erst nach längerer Zeit in weiterer Entfernung des Rheins zum Vorschein, um sofort wieder zu versinken. Jetzt erst kam es den Freunden des S. zum Bewußtsein, daß letzterer ertrunken war. Alle Nachforschungen der Freunde waren vergebens. Die Kollegen des Ertrunkenen fuhren weiter und machten der Polizei Anzeige und lieferten die Kleider des S. ab.

i. Hingen, 15. Juli. Am sogenannten „Morgenrot“ bei Zehnshausen rief im Anhang des Dampfers „Lobith“ auf der Bergfahrt der eiserne Schlepplift „Mosella“ ab. Der Bahn fuhr bis vor Heimbach und fuhr dort in den Abgrund. In den hinteren Räumen erlitt dabei das Schiff schwere Verletzungen. — Im Konfusse Wies haben die Forderungen, welche eingereicht wurden, schon eine Höhe von zwei Millionen erreicht.

k. Kreuznach, 15. Juli. Die Bodo-Verwaltung von Kreuznach hat dem russischen Kriegsminister die unentgeltliche Benutzung der Heilmittel des Bades für verwundete russische Soldaten an.

l. Gans, 15. Juli. Im Johanniswasser des Rheins wurde hier eine Leiche eines fremden, anscheinend den besseren Ständen angehörigen Mannes gefunden. Näheres wurde nicht festgestellt.

m. Gans, 15. Juli. Das dem Herrn Christian Bouffier dahingehörende in der Dorfstraße belegene Wohnhaus ging durch den Tod des Herrn Peter Bad dahier über. Der Kaufpreis beträgt 14 000 M.

n. Braunbach, 15. Juli. An der gestern stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung wurde der frühere Hilfs-Schulrat Schmidt wieder als solcher angestellt. Ferner soll ein Schulhaus errichtet werden, wozu die bisherige Hauptlehrer-Schule verwandelt werden soll. — Ein Hüttenarbeiter von hier ist seit einigen Tagen verschwunden, ohne daß man seinen Verbleib in Erfahrung bringen konnte.

*** Darmstadt, 13. Juli.** Wie das „Darmst. Tagbl.“ erzählt, ist der Straf Antrag gegen die Mainzer „Volkszeitung“ wegen Beleidigung betr. die angeblichen Kländerungen der Josen in Sens, nicht zurückgenommen worden, da die Mehrzahl der Antragsteller sich dagegen erklärt hat und die Unwahrheit der Beleidigungen durch gerichtliches Urtheil für allezeit festgestellt zu sein wünscht. (Es handelt sich, wie bekannt, um die im Tagebuch des Generals von Kreschmann berührte angebliche Kländerung von Sens durch heftiges Militär im deutsch-französischen Kriege. Die Staatsanwaltschaft wollte, nachdem die „Volkszeitung“ in einer Erklärung die Unrichtigkeit der gegen heftiges Militär erhobenen Vorwürfe zugegeben hatte, das Verfahren einstellen. Red.)

*** Darmstadt, 14. Juli.** In der Stadtverordnetenversammlung theilte die Bürgermeisterei heute mit, daß der durch Mordhand im Juni gefallene Rentier Döring, der ein Vermögen von rund 135 000 M. hinterlassen, die Stadt Darmstadt zu einem Viertel zum Erben eingesetzt hat. Der Stadt ist nach dem Testament in der Verwendung des ihr angefallenen Erbtheils nichts beschränkt. Die zahlreichen Verwandten Dörings sind mit Vermächtnissen bedacht. Nach Abzug der Vermächtnisse bleiben zu vertheilen ca. 50 000 M., so daß also die Stadt ein Viertel hiervon erhält. Die Stadt hat die Erbschaft angenommen.

n. Diez a. L., 15. Juli. Herr Pfarrer Jung zu St. Peter tritt am 1. Oktober l. J. in den Ruhestand.

*** Hanau, 15. Juli.** Gestern Nachmittag badeten an einer gefährlichen Stelle in Kinzig eine größere Anzahl Schulkinder. Hierbei geriet der 13jährige Jakob Dengler in eine tiefe Stelle und ertrank vor den Augen seiner Kameraden, deren Rettungsversuche vergeblich waren.

Sitzung der Stadtverordneten.

— bel. Wiesbaden, 15. Juli.

Am Magistratsstisch die Herren: Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Bürgermeister Geh. Stadtbaurath Frobenius, Stadtrath Spitz und Beigeordneter Dr. Scholz.

Stadtverordnete sind 34 anwesend.

Ueber den ersten Punkt der Tagesordnung

Projekt betreffend den Neubau einer Mittelschule an der Niederbergstraße

erstattet Herr Stadtverordneter Willett Bericht. Man hat bei dem Bauplan die Auswahl gehabt zwischen dem Platz an der Ecke der Weidenburg- und Emserstraße und dem Platz an der Niederbergstraße. Für letzteren Platz hat man sich entschieden. Es ist geplant, ein Klassenzimmer und eine Turnhalle, die zugleich als Aula dienen soll, zu erbauen. Die Turnhalle soll mit dem Klassengebäude durch eine offene Sommerturnhalle verbunden sein. Das Klassengebäude soll 17 Klassenzimmer, Zeichen-, Gelang-, Lehrer-, Sammlungs-, Bücher- und Rektorzimmer, Wohnung für den Schuldiener und Aborträume enthalten. Es ist ein Doppelschule (für Knaben und Mädchen) projektiert. Das Klassengebäude wird in der üblichen Weise feuerfester hergestellt. Schulhaus und Turnhalle erhalten Zentralheizung. Der Hauptzugang zur Schule erfolgt von der Niederbergstraße aus. Hier ist daher eine größere Treppenanlage erforderlich. Die Kosten für das Hauptgebäude sind mit 215 000 M. veranschlagt. Für die Turnhalle sind 15 880 M. vorgesehen. Für Nebenbauten ist dann noch eine weitere Summe erforderlich, so daß die Gesamtkosten für die Schule auf 260 860 M. zu stehen kommen. Für Mobiliar sind weiter 18 000 M., und für Straßenbauten 74 600 M. erforderlich. Die Gesamtkosten für die ganze Anlage belaufen sich auf 374 600 M. Zur Vertheuerung der Anlage hat die Höhenlöhndifferenz in der Straßenanlage etwas beigetragen. Als erste Baubate für 1904 sind 100 000 M. für die Schule vorgesehen. Der Bauausschuß hat die Sache geprüft und schließt sich den Magistratsanträgen an.

Herr Stadtverordneter Dr. Dreher fragt, ob bei dem Bau Doppelpfenster und Räden für den Sonnenschutz vorgesehen sind.

Herr Stadtbaurath Frobenius bejaht dies.

Herr Stadtverordneter Hartmann bittet, daß die Bauleitung für die Schule einem praktischen, erfahrenen Techniker übertragen werden möge.

Herr Stadtbaurath Frobenius erklärt dies für selbstverständlich, zur Zeit sei aber über die Bauleitung noch gornisch bestimmt.

Der Antrag des Bauausschusses wird darauf mit großer Majorität angenommen.

Der zweite Punkt der Tagesordnung betrifft

bauliche Veränderungen des Badehauses zum Schützenhof

Der Referent, Herr Stadtverordneter Gath, bemerkt, daß die Baudeputation gegen die Pläne des Magistrats nichts einzuwenden habe, bringe aber in Erinnerung, daß die elektrische Beleuchtung für das ganze Haus ausgedehnt und daß für die im dritten Stock untergebrachten Armen-Kranken ein besonderer Aufzug hergestellt werde. Die Kosten für den gesamten Umbau belaufen sich auf 99 300 M. Nach Mittheilungen des Bauausschusses wird der Stadt durch die geplanten Verbesserungen des Badehauses zum Schützenhof eine bedeutende Mehreinnahme erwachsen. Es wird infolgedessen Annahme der Vorlage empfohlen. — Herr Stadtverordneter Blumer spricht sich ebenfalls für Annahme des Antrages aus. — Herr Beigeordneter Dr. Scholz bemerkt, daß die 99 000 M. in der großen Anleihe nicht vorgesehen sind. Er bittet, die Deckung der Kosten in den nächsten 4 Jahren in den Etat einzustellen. Die Finanzdeputation hat sich damit bereits einverstanden erklärt. — Die Magistrats-Vorlage mit dem vom Beigeordneten Dr. Scholz gegebenen Zusatz wird darauf angenommen.

Die Vorlage betreffend den

Um- und Erweiterungsbau der Gewerbeschule

über die Herr Stadtverordneter Hartmann berichtet, behandelt kein neues Projekt. Man hat schon vor einiger Zeit die Kosten von 200 000 M. bedingungsweise bewilligt. Die Genehmigung der Ausgabe von 117 000 M. für die geplanten Veränderungen war noch zu erteilen, was durch die Versammlung ohne jede Debatte geschieht.

Es folgt dann die Verathung der Vorlage betreffend **Erweiterung der Straßenüberführungsbrücke bei der Kupfermühle.**

Die Brücke soll mit Rücksicht auf den Bahnhofsneubau um 15 Meter breiter gebaut werden und zwar auf Kosten der Stadt. Da sich bei der sofortigen Ausführung des Projektes die Sache

um 13 600 M. billiger, nämlich auf 23 870 M. stellt, wird beschlossen, den Bau sofort vorzunehmen. Es ist im Zusammenhang mit dem Bau auch die Anschaffung des Strahndammes erforderlich, und dazu bedarf es eines Betrages von 6000 M.

Herr Stadtbaurath Frobenius erklärt, daß dieser letztere Antrag erst später hinzugekommen ist. Er stehe deshalb auch nicht auf der Tagesordnung. Redner bittet, den Antrag indessen alsbald mit zu genehmigen, da die Sache unmittelbar mit dem Brückenbau zusammenhänge. Die Versammlung erklärt sich einverstanden, daß über den Antrag alsbald mit beschlossen wird und die ganze Angelegenheit wird darauf genehmigt.

Den Ankauf der Wohnung Weberstraße 41

hat der Magistrat für erforderlich erachtet. Es sind schon jahrelange Verhandlungen in der Sache gepflogen worden. Der Besitzer hat aber stets einen sehr hohen Preis gefordert. In neuerer Zeit ist nun der Preis für das 3 Nr 20 Quadratmeter große Grundstück auf 150 000 M. festgesetzt worden. Debatte stinmt die Versammlung dem Antrag des Magistrats zu.

Herr Stadtverordneter Schild berichtet über

Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen für die Feuerwache. Anlaßlich des großen Brandes in der Schlachthausstraße sind 940 Meter Schlauch der Feuerwehr vernichtet worden. Es ist deswegen eine Summe von 3600 M. erforderlich. Die Feuerwehredeputation hat beschlossen, die Summe zu bewilligen. Die Führer der freiwilligen Feuerwehr haben sich damit einverstanden erklärt, daß die 3600 M. aus dem Fonds der Feuerwehr-Kaufgelder genommen werden. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden.

Ebenfalls mit dem großen Brand in der Schlachthausstraße beschäftigt man sich bei der Verathung des nächsten Punktes der Tagesordnung betreffend

Die Anschaffung einer Dampfspritze.

Referent in der Sache ist Herr Stadtverordneter Cabat. Er hebt hervor, daß sich bei dem Brande schon der Druck der Wasserleitung als zu gering erwiesen habe und auch die später vorgenommenen Prüfungen des Wasserdruckes haben keine günstigen Resultate ergeben. Es hat sich demnach die Anschaffung einer Dampfspritze als dringend notwendig erwiesen. Die Gesamtkosten hierfür belaufen sich auf 11 020 M. Da von privater Seite ein entsprechender Betrag aufgebracht worden ist, so hat die Stadt nur noch 7120 M. aufzubringen. Der Magistrat hat den diesbezüglichen Anträgen der Feuerwehredeputation zugestimmt und auch der Finanz-Ausschuß empfiehlt die Bewilligung der Summe.

Herr Stadtverordneter Löw bittet ebenfalls, das Geld für die Dampfspritze zu bewilligen.

Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell erklärt, man habe sich überzeugt, daß in verschiedenen Stadttheilen der Wasserdruck ein ungenügender sei. Es sei also erforderlich, eine Dampfspritze anzuschaffen. Die Spritze müsse entschieden so bald als möglich in Dienst gestellt werden.

Das Kollegium genehmigt darauf die Anschaffung der Spritze.

Ueber die Uebertragung unterverkaufter gebliebener Restkredite auf das Rechnungsjahr 1904

berichtet Herr Stadtverordneter Dr. Dreher. Für jedes Jahr ist eine Reihe von Ausgaben vorhanden, die zwar schon genehmigt, aber noch nicht vollzogen worden ist. Diese Ausgaben müssen dann in das neue Rechnungsjahr übertragen werden. Es handelt sich hierbei in der Hauptsache um Ausgaben für Neu- oder Umbauten an städtischen Gebäuden. In der Gesamtheit kommt nach dem Bericht des Herrn Dr. Dreher diesmal eine Summe von 295 780 M. in Betracht. Nach kurzen Bemerkungen der Herren Stadtr. Hartmann und Kraft und des Herrn Stadtbaurath Frobenius genehmigt das Kollegium die Uebertragungen.

Herr Stadtverordneter Jilndt bemerkt zu dieser Angelegenheit: Unter den verlesenen Uebertragungen befindet sich auch eine Summe von 6000 M. für die Herstellung des Schillerdenkmals. Die Enthüllung des Denkmals sollte nach den Verträgen mit dem Herrn Professor Uphus schon im vorigen Frühjahr erfolgen. Es sind aber ungünstige Umstände eingetreten, so daß man annahm, daß die Enthüllung im Herbst dieses Jahres vorgenommen werden könnte. Neuerdings hat nun Professor Uphus mitgetheilt, daß vom 1. März 1905 ab der Termin für die Enthüllung des Denkmals festgesetzt werden könne. Das Denkmalskomitee hat nun beschlossen, die Enthüllung des Denkmals am 100jährigen Todestag Schillers, dem 9. Mai 1905, vorzunehmen. Nach einer kurzen Bemerkung des Herrn Stadtverordneten Geh zu dieser Sache wird die Angelegenheit verlassen.

Die Aenderung des Gemeindebeschlusses vom Jahre 1883 betreffend den

Schlachthauszwang, sowie mehrerer Schlachthausregulative über die Herr Stadtverordneter Fresenius berichtet, wird ohne Debatte genehmigt.

Das gleiche geschieht mit den im Etat für 1904 vorgesehenen

Erweiterungsarbeiten des Gaswerkes.

Nach dem Referat des Stadtverordneten Jilndt wird hierzu ein Betrag von 512 800 M. nöthig. Die Kommission hält es für erforderlich, daß ein sachmännisches Gutachten über die ganze Gaswerk-sanlage eingefordert wird.

Für das 10. Quartier des 11. Armenbezirks ist an Stelle des verstorbenen Schuhmachers Heinrich Ries der Kirchhausrestaurateur Herr Wilhelm Ruthe, Kurfaßplatz Nr. 2 wohnhaft, als Armenpfleger gewählt worden.

Bei der Wahl eines Vertreters im Kreisvorstande der Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse wird Herr Geheimen Sanitätsrath Dr. Pagenstecher wieder gewählt.

Wiedergewählt werden auch die vier Mitglieder des Ausschusses zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen. Es sind dies die Herren Lehrer a. D. Höfer, Juwelier Rohr, Kaufmann Höpfer und Baunternehmer Hartmann.

Errichtung einer Schuldienerstelle.

Bei der gewöhnlichen Fortbildungsschule werden 600 M. gefordert und ohne Debatte bewilligt.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern Abend 7 $\frac{1}{4}$ Uhr, nach längeren, schmerzlichen, mit Geduld ertragenen Leiden, wohlverstanden mit den hl. Sterbesakramenten, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Gerichtsvollzieher Adam Schleidt,

im 53. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Schleidt,
geb. Hesse.

Wiesbaden, Hedderneim, Frankfurt, Mainz, Berlin, 16. Juli 1904.

Die Beerdigung findet statt: Montag, den 18. Juli, Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, vom Sterbehause, Göthestrasse 5, aus. 3663

Tüchtige

Maurer

u. Tagelöhner

nach andwärts (Rheinland) sofort gesucht. Meldung Montag Vormittag zwischen 10—12 Uhr 3688
Kibrechtstraße 33, 1. Etod.

42 Haupttreffer

im Betrage von über

vier Mill. Mark

können auf die vom Verein „Fortuna“ angeschafften, gesetzlich erlaubten Staats-Prämien-Loose innerhalb Jahresfrist erzielt werden. Mitgliedsbeitrag monatlich nur 3 Mk. Prospekt gratis vom Vorstand G. Appold in Frankfurt a. M. 1034/250

Defen u. Herde

einen größeren öfen billig zu haben Lütjenstr. 41. 2858

Der Schrecken der Mütter

find die Sommermonate nicht mehr, wenn sie ihre Säuglinge und Kinder anstatt mit Milch oder vergärblichen, nur mit dem rühmlichst bekannten **Kucipp-Dand-Pafergries** (ärztlich empfohlen) ernähren. Denn derselbe enthält alle Stoffe, welche zu einer **gesunden Blut- und kräftigen Knochenbildung** erforderlich sind, wird stets **geru genommen** und ist leicht verdaulich, wirkt daher **Durchfall vorbeugend** oder **sofort mildernd**. Rhoditischen, schwächlichen und zahnenden Kindern gebe man **Kucipp-Dand-Pafergries**. **Allein** reicht nur zu haben. **Kucipp-Dand, Ind. : Hch. Meyer, Rheinstr. 59.** Telefon 3240. — Bitte genau auf die Firma zu achten. — 3300

Zum Ansetzen

2407

La Dauborner, Liter-Kaug Mk. 1.20,
la Nordhäuser „ 1.—,
sowie sämtliche „Liköre“ u. Spirituosen.
W. Kohl, Seerobenstr. 19.

Pferde-Versicherungs-Gesellschaft, Wiesbaden.

Am 1. August er. wird mit der Einziehung der Beiträge zur II. Periode 1904/1905 begonnen.
Es wird um pünktliche Zahlung erlucht.

3597

Der Vorstand.

Nassauische Bank

Act.-Ges.

Wiesbaden

Wilhelmstrasse 16 I.

An- u. Verkauf von Effekten

an in- und ausländischen Börsen.

Aufbewahrung, Verwaltung, Versicherung von Effekten.

Einlösung von Coupons vor Verfall
Einholung von Couponsbogen.Abgabe von **Cheks u. Creditbriefen** auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes
Einziehung und Discontierung von Wechseln und Devisen.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit oder ohne Creditbewilligung.

Checkverkehr.

Aufbewahrung von Effekten und Pretiosen in **Schrankfächern (Safes)** unter Mitverschluss des Miethers.Annahme von **Spareinlagen**, welche je nach Kündigungsfrist mit 2—4% p. a. verzinst werden.

Kostenlose Auskunft über alle das Bankfach betreffende Fragen. 6077

Freibank.

Sonntag, den 17. Juli, morgens 7 Uhr. Minderwerthiges Fleisch einer Kuh 35 Pf., eines Ochsen 45 Pf., 4 Schweine (getoht) 45 Pf., Speck 40 Pf., 4 Ziegenböden 30 Pf.

Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzger, Wurstbereiter, Wirthen und Kollege) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten. 3676

Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Gebrauchte Möbel (jeder Art), ganze Einrichtungen, Erbschaftsnachlässe

Kaufe ich bei sofortiger Uebernahme **stets gegen Cash** und gute Bezahlung. 1130

Jakob Fuhr, Goldgasse 12. Telefon 2773.

PATENT
Telephon 2230
Ass. Pat. Anst.
Gebrauchsgew.
Kaufmann
Ass. Pat. Anst.
Ass. Pat. Anst.
Ass. Pat. Anst.

Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinstr. 26

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Heute, Samstag, den 16. Juli, von 8 Uhr Abends ab:

KONZERT

des Schuh'schen Künstler-Quartetts.

Morgen, Sonntag, von 11 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Frühschoppen-Concert.

Eintritt 10 Pfg., wofür ein Programm.

3675 Aug. Bökemeier.

Walhalla-Theater.

Operetten-Spielzeit.

Dir.: J. Böbinger. Art. Leiter: Emil Rothmann.

Sonntag, den 17. Juli 1904.

Zum 5. Male:

Bruder Straubinger.

Operette in 3 Akten von R. West u. F. Schweizer.

Musik von Edmund Ecker.

Spielleiter: Emil Rothmann.

Musikal. Leiter: Kapellmeister Marco Großkopf.

Landgraf Philipp	Richard Burger.
Landgräfin Dola, seine Gemahlin	Köfel v. Born.
Frederik Raupp, Hofintendant	Max Bilzer.
Hil. v. Himmlich, Hofdame	Laura Scholz.
Adelheid, Rathsherr	Paul Scholz.
Bruder Straubinger	Richard Benz.
Luci, das wilde Mädchen	Emma Ralkowski.
Schwender, Schaubühnenbesitzer	Theo Tachauer.
Edwisch, seine Frau	Marianne Kusterlich.
Donat, Defecteur	Arthur Brandt.
Dimmer, Stadtschreiber	Ludwig Schmitz.
Hierhoff, Rathsbienner	Max Eden.

Damen und Herren vom Hofe. Offiziere. Handwerksburschen. Bürger.
Die Handlung spielt am Rhein im 18. Jahrhundert.
Pause nach dem 1. u. 2. Akt.

Walhalla-Theater.

Operetten-Spielzeit.

Dir.: J. Böbinger. Art. Leiter: Emil Rothmann.

Montag, den 18. Juli 1904.

Zum 23. Male:

Der Rastelbinder.

Operette in einem Vorspiel und zwei Akten von Victor Böhm.

Musik von Franz Lehar.

Spielleiter: Dir. Emil Rothmann. Musik. Leiter: Capellmeister Marco Großkopf.

Wilhelm Blacet, Großbauer	Paul Scholz.
Wilhelm, sein Sohn, 12 Jahre alt	A. Böhm.
Reiter, Rastelbinder	Hans Hagen.
Edwisch, seine Frau	Marianne Kusterlich.
Suzi, deren Tochter, 8 Jahre	H. Dengler.
Janu, deren Pflegekind, 12 Jahre	Ida Urmann.
Barthel,) Bauern,	Ludwig Schmitz.
Kropatschek,)	Arthur Brandt.
Wolf Bar Pfefferkorn, Zwischhändler,	Emil Rothmann.
1. und II. Akt.	
Gilblyer, Spenglermeister	Max Bilzer.
Wigi, seine Tochter	Köfel v. Born.
Janu, sein Geschäftsführer	Richard Benz.
Wolf Bar Pfefferkorn	Emil Rothmann.
Suzi, Dienstmädchen	Emma Ralkowski.
Wisa Wisa,) Choristinnen b. Monacher	Lucie Görgl.
Wisi Wisi,)	Laura Scholz.
Wisi Wisi,)	Richard Burger.
Wisi Wisi,)	Paul Scholz.
Wisi Wisi,)	Max Eden.
Wisi Wisi,)	Ludwig Schmitz.
Wisi Wisi,)	Arthur Brandt.
Wisi Wisi,)	Ludwig Schmitz.

Pause nach dem Vorspiel und 1. Akt.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Walhalla-Hauptrestaurant.

Täglich Abends 8 Uhr:

Philharmonische Konzerte
des Wiener Salon-Orchesters
„Hartwig Pahl“.

Hochfeine künstlerische Musik. Täglich wechselndes Programm.
Entree frei



Sonntag, den 17. Juli 1904.

Morgens 7 Uhr:

Kochbrunnen-Konzert in der Kochbrunnen-Anlage
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Wilhelm Sadony
1. Choral: „Jerusalem, du hochgebaute Stadt“.
2. Overture zu „Iphigenie in Aulis“.
3. Aus des Hochwald's grünen Bergen, Walzer.
4. Finale aus „Die Regimentstochter“.
5. Schlummerliedchen.
6. Festgesang an die Künstler.
7. Rhenania-Marsch.

Operngläser, in jeder Preislage. Optische Anstalt C. Böhm
(Zuh. C. Krieger), Langgasse 5. 3102

Kellerskopf!

Wegen Aufgabe des Artikels
verkaufe

Reise-, Wäsche- und Gentelförbe
mit 10% Rabatt aus.

Haushaltungsbazar, Meißstraße 15. 8187

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt,

Telef. 2361. Saalgasse 24/26. Telef. 2361

Heinrich Becker.

Grosses Lager in allen

Holz- und Metallsärge

zu realen Preisen. Kein Laden

Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metall-
särge, sowie complete Ausstattungen zu reell
billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichen-
wagen. 9707

Alle Trauerdrucksachen
Liefer in
Kartons
und zu
soliden
Preisen
Wiesbadener
General-Anzeiger.

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing.
Bahnhofstr. 16

Sommer-Räumungs-Ausverkauf!

Extra billige Schuhwaaren.

Grosse Posten Stiefel und Schuhe für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Versäume Niemand die sehr günstige Gelegenheit. Bitte die Preise im Schaufenster zu beachten.

Gustav Jourdan,
Wiesbaden,
Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstrasse.

3670

Verandas und Treppen

Liefert billigst

Techn. Bureau für Eisen-Giesserei u. Eisenkonstruktion
August Zintgraff, Bismarckring 4. 2361

Praktische Neuheit! Kinderwagen- Tragvorrichtung! Praktische Neuheit!

D. R. G. M. Nr. 228 241.

Sicheres, bequemes Transportieren der Kinder- und Sportwagen auf den Treppen und Fluren. Kein lästiges Bücken mehr. Für eine oder zwei Personen zum Ziehen oder Tragen eingerichtet.

Die Tragvorrichtung ist an jedem benutzten Wagen anzubringen.

Preis per Stück Mk. 4.50.

Alleinverkauf bei
Louis Korn Ww.,
Kinderwagengeschäft.

Praktische Neuheit! u. Kl. Kirchgasse 1. Praktische Neuheit!

Nassauer Hof, Sonnenberg.

Gaststätte der elektrischen Bahn, beliebter Ausflugsort. Prima ländliche Speisen, naturreine, ausschließlich bei Wingervereinen gekaufte Weine, einen vorzüglichen Apfelwein. Jeden Sonntag große Tanzbelustigung. Großer lustiger, mit vollständig neuem Parquetboden hergerichteter Saal, welcher auch Wochen tags an Privat-Gesellschaften zu vergeben ist. 1426

Sofortachtungsvoll

Der Besitzer: Wilh. Frank.

Wegen Neubaus Großer Räumungs-Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Unter anderem empfehle:

- 1 Posten Damenblusen, Wert bis Mk. 7,50 jetzt 3,00
- 1 Posten Damenblusen, Wert bis Mk. 5,00 jetzt 2,00
- 1 Posten Damenblusen, Wert bis Mk. 4,50 jetzt 1,75

1 Posten Damen- u. Kinderstrophhüte:

Serie	I	II	III	IV	V
	10 Pfg.	25 Pfg.	50 Pfg.	100 Pfg.	150 Pfg.

1 Posten Herren- u. Knabenstrophhüte:

Serie	I	II	III
	25 Pfg.	50 Pfg.	125 Pfg.

- 1 Posten Herren-Oberhemden, Wert bis Mk. 5,50 jetzt 2,50
- 1 Posten Marine-Mützen in Waschstoffen, jetzt 10 Pfg.
- 1 Posten Stickerei-Häubchen, jetzt Stück 50 Pfg.
- 1 Posten Südwester Waschküte, jetzt Stück 50 Pfg.
- 1 Posten Damensonnenschirme, jetzt Mk. 2,50
- 1 Posten Kinderkleidchen, Ia. Waschstoffe, jetzt Stück Mk. 1,00, 1,50
- 1 Posten Damenunterröcke, Wert bis Mk. 7,00 jetzt 2,00
- 1 Posten Schürzen, jetzt Stück 15 Pfg., 25 Pfg., 50 Pfg., 75 Pfg., 100 Pfg.

Hutcartons, Handtaschen, Reisekörbe, Reise-Plaids.

- 1 Posten Glacéhandschuhe 75 Pfg., 95 Pfg., 120 Pfg.

- 1 Posten Herren-Gravatten, jetzt Stück 20, 30, 50, 75 Pfg.

- 1 Posten Handschuhe, jetzt 15 Pfg., 30 Pfg., 50 Pfg.

- 1 Posten karierte u. gestreifte Kinderstrümpfe, waschecht, alle Grössen Paar 50 Pfg.

- 1 Posten Seidenstoffe, bedeutend unter Preis.

- 1 Posten Knaben-Blousen und -Anzüge, bedeutend unter Preis.

- 1 Posten weisser Damenhemden mit Spitze, jetzt 88 Pfg. u. 118 Pfg.

- 1 Posten weisser Damenhemden m. Feston, jetzt Mk. 1,35

- 1 Posten weisser Damenhemden m. gestickter Passe, jetzt Stück Mk. 1,18

- 1 Posten weisser Damenbeinkleider gebogt, Paar Mk. 1,05

- 1 Posten weisser Damenbeinkleider m. Stickereieinsatz, Paar Mk. 1,35 u. 1,65

- 1 Posten Maceo-Hemden u. Beinkleider, bedeutend unter Preis.

- 1 Posten Tischdecken, jetzt Stück Mk. 1,50

- 1 Posten Schürzenstoffe, jetzt Meter 39 und 55 Pfg.

- 1 Posten weisser Cretons, jetzt Meter 25 Pfg., 29 Pfg., 35 Pfg., 38 Pfg., 42 Pfg., 48 Pfg., 57 Pfg.

- Sportwagen, Sonnen- und Regenschirme, Spazierstöcke.

Alles nur langjährig erprobte Qualitäten.

Warenhaus Julius Bormass,

Kirchgasse 44, Eingang Ecke, Telefon 16.

8846

Rambach, „Gasthaus zum Taunus“.

Den verehr. Vereinen und Gesellschaften halte meine geräum. Lokalitäten und schönen großen Saal zur Abhaltung von Tanzveranstaltungen bestens empfohlen. — Schöner Garten, lokal mit prächt. Aussicht. Keine Weine, prima Bier, Kaffee und Kuchen. — Fremdenzimmer von M. 1 — an. 1854
Es ladet freundlich ein Der Besitzer: Ludwig Meister.

Bierstadt, Saalbau „Adler“.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab, findet

Große Tanz-Musik
in meinem Saale statt, wozu freundlich einladet.

Heinr. Brühl.

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große

Tanz-Musik,

prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet

8111

Ph. Schiebener.



Zur Germania, Platterstr. 100.

Morgen Schlachtfest,

Samstag: wozu freudl. einladet Jac. Koob. 3599

Athleten-Verein WIESBADEN.

Samstag, den 16. Juli, bei günstiger Witterung in sämtlichen Räumen der „Restauration Waldluft“, Platterstraße:

Großes Nachtfest,

bestehend in Konzert, Tanz u. verschiedenen Ueberräuschungen, wozu höflichst einladet

NB. Eintritt frei.

Der Vorstand.

3595

Gesellschaft Hans Sachs

Sonntag, den 17. Juli im Saale des Herrn Koob (Platterstraße)

Humor. Unterhaltung mit Tanz,
wozu alle unsere Mitglieder, Freunde und Gönner höflichst einladet. 8586

NB. Anfang 4 Uhr.

Der Vorstand.

Erklärung.

Die in der gestrigen Nummer des „Wiesbadener General-Anzeigers“ gemachte Behauptung des Herrn Leonh. Peiffer ist nicht der Thatsache entsprechend. 3680

Lorenz Wiegand,

Fuhrunternehmer.

Ich warne hiermit Jeden, meiner Frau etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich für nichts hafte. 3674

Wilhelm Jöckel,
Felsenstraße 3.

Anzeigen:

Die 14tägige Kleinzeile oder deren Raum 10 Wg., für aus-
wärtige 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Wochensätze 30 Wg., für auswärtige 35 Wg. Beilagenzettel
per Zeile 20 Wg. 250.

Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:

Monatlich 50 Wg. Bringenlohn 10 Wg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 außer Beleggeld.
Per „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. Unterhaltungs-Blatt „Der Landwirt“, 2. „Der Landwirt“, 3. „Der Landwirt“, 4. „Der Landwirt“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausrichtung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden

Nr. 165.

Sonntag, den 17. Juli 1904.

19. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Der Abschluß der Karthäuser-Affaire.

Die neueste Skandal- und Spektakelgeschichte in Frank-
reich, die Zwei-Millionen-Affaire der Karthäuser, ist jetzt end-
lich zum Abschluß gekommen. In der Deputiertenkammer hat
zum Schluß eine nochmalige große Debatte über die Karthäuser-
angelegenheit stattgefunden, auf Grund des von Colin
erstatteten Berichtes der Untersuchungskommission der Depu-
tiertenkammer. Diese Debatte verlief durchaus in einem für
die Regierung günstigen Sinne und dem entsprach auch ihr
Endergebnis, die Annahme einer von Vertretern der Linken-
parteien beantragten Tagesordnung, denn dieselbe stellt in
ihrem Kernpunkt fest, daß laut der vorgenommenen Untersu-
chung die Ehre des Ministerpräsidenten und der republikani-
schen Regierung durch die Karthäuser-Affaire nicht die min-
deste Befleckung erlitten hat. Nach Lage der Sache stellt die
Annahme der genannten Tagesordnung ein glänzendes Ver-
trauensvotum für Herrn Combes persönlich wie für das Ge-
samministerium dar, zumal hiermit die von der Untersu-
chungskommission beantragten Resolutionen, welche mancherlei
Kam verhängen Tadel für den Ministerpräsidenten enthielten,
von selbst beseitigt worden sind. Der Versuch der politischen
Gegner des heutigen radikalen Kabinetts, dasselbe in den
Karthäuser-Skandal zu verwickeln und hierdurch zu Falle zu
bringen, ist demnach als gescheitert betrachtet. Herr Combes
triumphiert abermals über seine Feinde, und zähneknirschend
müssen dieselben gestehen, daß sich das radikale Regierung-
system und dessen erste Träger noch immer der Gunst und des
Vertrauens der französischen Mehrheit erfreuen. Gewiß, das
Kabinett Combes regiert so manchen Leuten jenseits der Bo-
gen schon viel zu lange, es giebt doch Ehrgeizige genug, die
sich nun auch einmal an den Regierungstisch setzen und von
denselben mitessen möchten, und es hat denn auch im Laufe
der jetzt schon dreijährigen Dauer des Combes'schen Regimes
nicht an Bemühungen gefehlt, der Regierung ein Bein zu stel-
len. Aber noch immer hat der ebenso energische wie gewandte
Herr Combes die gegen ihn und seine Regierung gerichteten
Antriebe und Nachschübe zu nichte gemacht, immer wie-
der wurde er von der Regierung durch ein Vertrauensvotum
zur rechten Zeit gestärkt, und so hat ihm auch die Karthäuser-
Affaire nichts weiter geschadet, im Gegenteil, seine parlamen-
tarische Situation ist hierdurch eher noch gekräftigt worden.

Aber freilich, im Weiteren ist diese Sache ausgegangen
wie das berühmte Hornberger Schießen. Namentlich darüber,
wer denn eigentlich der geheimnisvolle Unterhändler gewesen
ist, welcher den Karthäusern im angeblichen Auftrage des
Herrn Combes zwei Millionen Francs für die Erlaubnis, als
Ordnung weiter bestehen zu dürfen, abknöpfen sollte, hat die
heute noch ungelöste Untersuchung der Kammerkommission nichts
herausbringen können. Die einzigen, welche hierüber hätten
Aufschluß erteilen können, wären die Karthäuser selber gewe-
sen, aber ihr Prior hat sich ja eigens geweigert, vor der Un-
tersuchungskommission zu erscheinen und sein Zeugnis abzu-

legen, sodaß die von der Kammer angenommene Tagesord-
nung sich mit der Brandmarkung der unbekannten Verleum-
der begnügen mußte. Nun sei es, jedenfalls ist auch der gün-
stige Ansturm der Gegner des heutigen Regierungssystems in
Frankreich auf dasselbe siegreich abgesehen, und man kann
nur sagen, daß dies durchaus im öffentlichen Interesse Frank-
reichs liegt, die Fortdauer der Regierung des Herrn Combes
verbürgt auch den Weiterbestand der Stabilität der heutigen
Verhältnisse in diesem Lande.

Aus aller Welt.

Polizei und höhere Magie. Eine amüsante Szene hat sich
auf dem Polizeibureau in Antwerpen abgespielt. Ein Kriminal-
inspektor hatte eine aus Holland eingewanderte Frau, die sich
als „Kartenlegerin und Wahrsagerin“ ernährte, holen lassen.
„Sie wissen wahrscheinlich bereits, warum ich Sie rufen ließ?“
fragte er lächelnd, als sie ins Zimmer trat. — „Nein, Herr In-
spektor, ich habe keine Ahnung!“ — „Aber Sie können doch aus
den Karten die Zukunft prophezeien?“ — „Ja, Herr Inspektor,
das kann ich!“ — „Und wissen trotzdem nicht, warum Sie hier
sind?“ — „Nein, Herr Inspektor!“ — „Na, da will ich Ihnen
sagen: Sie sind ausgewiesen und haben binnen 48 Stunden die
Stadt zu verlassen! Und noch eins: Mit Ihrer Kartenlegerie
können Sie keinen Staat machen, sonst hätten Sie die Aus-
weisung vorher wissen müssen!“ Geknickt und tief gebückt
verließ die Wahrsagerin das unglückliche Polizeibureau, in dem
die höhere Magie sich unsterblich blamiert hatte.

Aus der Umgegend.

□ Sonnenberg, 16. Juni. Eine recht erfreuliche Ent-
wicklung nimmt zur Zeit unser Ort. Im Laufe dieses Jahres
bis jetzt 23 Geburten mehr und 16 Todesfälle weniger zu ver-
zeichnen als in demselben Zeitabschnitt des Vorjahres. Die Be-
völkerungszahl ist infolge dessen sowie des Zuzuges von außer-
halb auf über 3400 gestiegen. — Im Ganzen wurden im Laufe
dieses Jahres bereits 16 Baubescheide für Wohnhäuser erteilt,
wovon 6 allein auf das in besonders rapidem Fortschritt begrif-
fene Tannelschloß entfallen. Die Bezeichnung dieses Ortes
würde eine noch stärkere sein, wenn auch Wiesbaden einmal dazu
übergehen wollte, seine Hofseite durch Verbesserung der Kom-
munikations-Verhältnisse für die Wohnung zu erschließen. —
Der Eingang an Gemeinde-Einkommensteuer aus der Kolonie
Eigenheim beläuft sich auf schätzungsweise 2250, also läßt sich
ganz abgesehen von der eingehenden Grund-, Gewerbe und Ge-
bäudesteuer heute schon sagen, daß die an die Begründung der
Kolonie geknüpften Erwartungen, daß dieselbe uns mehr Schat-
zen wie Nutzen bringen werde, sich nicht bewahrheitet haben.

1. Wülfels, 16. Juli. Gestern Nachmittag 3 Uhr ereignete
sich hier selbst ein bedauerlicher Unglücksfall. Herr Dach-
bedenmeister Brand war mit dem Niederlegen der Kissen-
Scheune am Durchbruch beschäftigt. Gegen 3 Uhr rutschte
der circa 18 Jahre alte Gehilfe auf einem Balken stehend aus
und stürzte auf den Boden der Tanne. Derselbe soll recht schwere
Verletzungen erlitten haben und wurde, nachdem Herr Dr.
Kommüller einen Verband angelegt, in ein Wiesb. Kranken-
haus transportiert. Der Verunglückte soll aus Sonnenberg sein.

Berliner Brief.

Von A. Silbus.

Nachdruck verboten.

Wiel los. — Arzt und Künstlerin. — Die 300 Wg. — Walzen vor
der Ehe. — Ein geborener „Schreier“. — Höflichkeit, der Bigamie.
Gartenhausspiele. — Zirkus. — Minnettes. — Kurzschluß. — Lob-
sied der Berliner.

Wenn man so kurz vor den Hundstagen steht, wird
einem allgemach bange. Was soll man schreiben, was soll
man erzählen? Dieser Frage gegenüber bin ich heute
in einer ganz anderen Verlegenheit: Ich weiß nicht recht,
was ich zuerst erzählen soll. Es ist nämlich „viel los!“
Es liegt nicht alles an der Oberfläche, das wäre ja auch
nicht interessant, denn

„Was jeder sieht und jeder hört,
das ist nicht des Erzählens wert!“
Wer weiß & B. etwas von einem Prozeß, den ein
Arzt aus der medizinischen Kavallierslinie gegen eine Schau-
spielerin wegen Rückgabe von 300 Wg. angestrengt hat.
Nur mehr Leute als die Beteiligten werden um diese
Affäre nicht wissen. Die Sache ist ein wenig delikat. Sie
— an ein Trianon der Kunst und an ein Trianon der Liebe
— scheint einem Arzt Avancen gemacht zu haben.
Vorher erbat sie sich aus irgend einer motivierten Angabe
heraus — sagen wir „Schneiderrechnung“ — einen Vorschuß
von 300 Wg. Man könnte variieren: „Meine Vorschüsse
bezeichnen die Freundschaft.“ Hierin sah sich aber der Arzt
gezwungen, denn seine Hoffnungen erfüllten sich nicht. Die
Künstlerin „schnappte“ und er verlangte die 300 Wg. wieder.
Der Prozeß ist durch zwei Instanzen gegangen, der Arzt
verlor und er mußte noch die Gerichtskosten usw. bezahlen.
Der „Liebesvorschuß“ war futsch. Scharfsinnige Juristen

werden sich jetzt über das Urteil streiten und der scharf-
sinnige und scharfsichtige Theoretiker Brüdmann wird sich
diesen Fall sicher nicht entgehen lassen. Im Allgemeinen und
nicht interessiert der Fall nur um der Person willen; die
Künstlerin muß eine sehr gewandte Dame sein; sie hat
sich schon einmal ausglatt aus einer Affäre gewonnen, in
die ein Offizier verwickelt war, der in ihren Händen schwach-
tete. Es handelte sich damals um die Feststellung des
„jus primæ noctis“, woran der Offizier geglaubt hat,
seine Primisse aber nicht. Da die Künstlerin auch heute
noch nicht „Frau Leutnant“ ist, so wird sie wohl nicht
vermoht haben, ihre Widersacher von der Wichtigkeit ihrer
Behauptung zu überzeugen. Da ich beim Theater bin
und bei Liebesangelegenheiten, so muß ich auch wieder
des Damenliebings Harry Walden gedenken. Der mehr-
fach Ver- und mehrfach Entlobte soll nun jetzt — sagen
wir — definitiv heiraten. Er heißt, so heißt es, zu Agnes
Sorma zurück, nachdem er die kleine Lebermann-Affäre
hinter sich hat. Die ganzen Harry Walden-Angelegenheiten
machen den Eindruck, als ob es sich um eine starke Dosis
Wichtigtuerei handelt; ist doch der schöne Harry nicht um-
sonst ein geborener „Schreier“. Das wenige, was noch von
der sogenannten Gesellschaft hier ist, unterhält sich eben auch
sehr lebhaft über den „Fall Höflichkeit“. Wie viele Tausende
haben diesen Namen schon auf Photographien gelesen. Höf-
lichkeit Höflichkeit hatte sein Stammhaus in Dresden,
seine zwei großen Filialen in Berlin und Breslau. Höflichkeit
war „erste Nummer“ Photographie. Er betrieb alles im
großen; seine Häuslichkeit, seine Gefühle, sein gesellschaft-
liches Leben. Warum sollte er also nicht auch sein Liebes-
leben im großen betreiben. Er hatte also zwei Frauen, zwei
richtige und rechte Frauen, nur rechtmäßig war die eine

nicht. Höflichkeit hatte es fertig gebracht, sich zum zweiten
Male zu verheiraten, während seine Frau und sein Sohn
in Dresden nichtsahnend den Gatten und Vater auf Ge-
schäftsreisen wählten. Diese Doppelheirat hat Höflichkeit jah-
relang bis zu seinem Tode geführt. Als er starb, kam die
Bigamie an den Tag, die zweite Frau stürzte sich aus
dem Fenster und starb, die erste und der Sohn übernahmen
das — wie es sich herausstellte — arg verschuldete Ge-
schäft und machten schließlich betragsgerissen Bankrott, so
daß Mutter und Sohn jetzt auf lange Zeit hinter Schloß
und Riegel sitzen. Ein häßliches Kontersei dieser einst so
berühmten Photographen-Familie.

Neben dem gesellschaftlichen Markt gibt es auch ge-
sellschaftliche Zerstreuung in diesem Sommer: Flottenschau-
spiele — Zirkus — Minnettes. — Alle drei Veranstaltungen
haben zunächst mit Schwierigkeiten zu kämpfen ge-
habt. Die erste Vorstellung der Flottenschau spielte mußte
vorzeitig abgebrochen werden. Drei Schiffe — so hieß
es — blieben im Kanal stecken und konnten „die hohe
See“ nicht erreichen. Ein Kriegsspiel im kleinen, ein Port
Arthur im Besten von Berlin. Sodann wurde an die im
Hafen von Port Arthur eingesperrten russischen Schiffe er-
innert. Die erste Vorstellung im Zirkus Sarafant fand
an dem Tage, an dem sie angelegt war, nicht statt;
sicherheitspolizeiliche Maßnahmen waren noch notwendig.
Es ist lange her, daß Berlin einen Sommerzirkus besaß.
In unserem Großstadtgetriebe mutet das Kriegerfest wie
eine Erinnerung an längst verschwundene Zirkus-Romantik
an. Aber gerade dieser Reiz der guten, alten Zeit, dieses
Zurückversetzen in die Tage, in denen das Wort Zirkus
noch einen Hauch von Ritter-Boesje ausströmte, schuf in
uns das unbestimmte Empfinden: „Das ist schön, da ist

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 165.

Sonntag, den 17. Juli 1904.

19. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 21. Juli d. Js., vormittags 11 Uhr, soll in dem Rathause hier, Zimmer Nr. 42, die der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige Besetzung, Elisabethenstraße Nr. 23, bestehend aus einem dreistöckigen Wohnhaus nebst 5 ar 97 qm Hofraum und Gebäudelfläche zum dritten und letzten Male öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen, sowie eine Zeichnung liegen im Rathause, Zimmer Nr. 44, zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 11. Juli 1904.

3466

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 25. Juli d. Js., vormittags 11 Uhr, sollen im Rathause hier, Zimmer Nr. 42, die ehemaligen Domaniälweinberge im Distrikt „Neroberg“, im Gesamtflächengehalte von 20 Morgen 28 Ruten, auf die Dauer von zwölf Jahren öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zeichnung und Bedingungen liegen im Rathause hier, Zimmer Nr. 44, während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 11. Juli 1904.

3475

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Betr. die Unfallversicherung der bei Regiebauten beschäftigten Personen.

Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungsanstalt der Hesse-Rassauischen Bauwerks-Versicherungsgesellschaft für das 1. Quartal d. Js. über die von den Unternehmern zu zahlenden Versicherungs-Prämien wird während zweier Wochen, vom 15. d. Mts. ab gerechnet, bei der Stadthauptkasse im Rathause während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht der Betheiligten offengelegt.

Gleichzeitig werden die berechneten Prämienbeträge durch die Stadthauptkasse eingezogen werden.

Binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Zahlungspflichtige, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Prämienberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande oder dem nach § 21 des Bauunfallversicherungsgesetzes zuständigen anderen Organe der Genossenschaft Einspruch erheben. (§ 28 des Gesetzes.)

Wiesbaden, den 12. Juli 1904.

3526

Der Magistrat.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unermittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unermittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Stadtarztes** mit einem Anfangsgehalt von jährlich 1100 Mk., steigend von 2 zu 2 Jahren mit je 150 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1400 Mk. und außerdem jährlich 150 Mk. für die Mitbesorgung der Arztgeschäfte ist vom 1. Oktober 1904 ab neu zu besetzen.

Bewerbungen sind spätestens bis zum 15. August cr., mittags 12 Uhr bei uns einzureichen.

Die Anstellungsbedingungen können im Rathause, Zimmer Nr. 12, vormittags von 8—12 Uhr eingesehen werden.

Wiesbaden, den 4. Juli 1904.

3071

Der Magistrat.

Auszug aus der Polizei-Verordnung vom 10. Juni 1903, betr. Abänderung der Straßen-Polizei-Verordnung vom 18. September 1900.

§ 56.

4. Kindern unter 10 Jahren, welche sich nicht in Begleitung erwachsener Personen befinden, sowie Diensthoten oder Personen in unsauberer Kleidung ist die Benutzung der in den öffentlichen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Stadt Wiesbaden“ oder „Kurveverwaltung“ tragen, untersagt.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, 1. April 1904.

8988

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr Vormittags.

Wiesbaden, den 12. März 1904

7143

Städt. Altkasse-Amt.

Bekanntmachung.

Nachdem das Königl. Oberverwaltungsgericht entschieden hat, daß unter „Fleisch“ im Sinne des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 auch **Wildbret und Geflügel** zu verstehen ist, sind wir nicht mehr in der Lage, für **zollausländisches Wildbret und Geflügel** Befreiung von der Altkasse zu gewähren, wenn auch der zollausländische Ursprung und die stattgehabte Verzollung der Waare erwiesen ist.

Die städtische Altkasserverwaltung ist angewiesen, hiernach bei der Altkassenerhebung vom 15. Juli l. Js. ab zu verfahren

Wiesbaden, den 9. Juli 1903

4385

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 12 der Altkassendordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadtbezirks ihr Erzeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der Kelterung und Einfässerung schriftlich bei uns bei Vermeidung der in der Altkassendordnung angedrohten Defraudationsstrafen anzumelden haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhalterei, Neugasse 6a, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 29. Juni 1904.

2800

Städt. Altkassamt.

Altkasse-Rückvergütung.

Die Altkasserrückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbefätigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part. Einnehmerlei, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 31. d. Mts. Abends nicht erhobenen Altkasse-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Porto durch Postanweisung übersandt werden.

Wiesbaden, den 14. Juli 1904.

3576

Städt. Altkassamt.

Städt. Volksfindergarten

(Thuners-Stiftung).

Zwei Freistellen für Hospitantinnen am städt. Volksfindergarten sind am 1. August 1904 wieder zu besetzen; Tüchtige, praktische Auszubildende werden gesucht.

Meldungen werden im Rathause, Zimmer No. 12, vormittags zwischen 9 und 12 Uhr, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 22. Juni 1904.

3576

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Auzündholz, geschnitten und feil gespalten, per Centner Mk. 2.40.

Gemischtes Auzündholz, geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 2.—.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 28. Sept. 1903.

8220

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Volksbadeanstalten. betr.

Die drei städtischen Volksbadeanstalten befinden sich 1. im Gebäude der Hh. Mädchenschule, Kellergeschoss Eingang neben der Mädchenschule,

2. am Kirchhofgäßchen,

3. im Hause Roonstraße Nr. 3.

Es werden verabsolgt:

Brausebäder in sämtlichen Anstalten, Sitzbrausebäder in den Anstalten am Schloßplatz und Roonstraße, Wannenbäder in der Anstalt an der Roonstraße für Männer und Frauen.

Wannenbäder in der Anstalt am Schloßplatz für Frauen den ganzen Tag, für Männer nur zwischen 1 und 1/4 Uhr. Die Frauenabteilung ist in allen Bädern von 1—4 Uhr geschlossen.

Wiesbaden, den 16. Juli 1904

3635

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Montag, den 18. Juli cr., und eventl. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhause, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhaus bis zum 15. Juni 1904 einschl. verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten etc.

versteigert.

Wiesbaden, den 16. Juli 1904

3635

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Maurers **Karl Becker**, geb. 10. 9. 1866 zu Bierstadt.
2. des Tagelöhners **Georg Beifler**, geb. 22. 6. 1849 zu Hechtsheim.
3. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
4. des Tagelöhners **Johann Bickert**, geb. 17. 3. 1866 zu Schlich.
5. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
6. der Ehefrau des Arztes **Theodor Nord, Hermine geb. Steinberger**, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim.
7. des Fuhrmanns **Wilhelm Gruber**, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.
8. des Reisenden **Alwin Heilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
9. des Tagelöhners **Teobald Sellmeister**, geb. am 10. 12. 1866 zu Gau-Algesheim, und dessen Ehefrau **Philippine geb. Crispinus**, geb. 7. 6. 1872 zu Alzen.
10. des Maurers **Emil Hoppe**, geb. am 17. 1. 1872 zu Pyritz.
11. des Tagelöhners **Wilhelm Horn**, gen. Dietrich, geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
12. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geb. 20. 4. 1866 zu Sommerda.
13. der ledigen Modistin **Adele Knapp**, geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim.
14. der ledigen **Pauline Krämer**, geb. 28. 1. 1880 zu Taub a. Rh.
15. der Dienstmagd **Maria Kuhn**, geb. am 19. 7. 1884 zu Ottersheim.
16. des Tagelöhners **Karl Lehmann**, geb. 27. 3. 1859 zu Ehrenbreitstein.
17. des Maurers **Karl Mehl**, geb. 15. 3. 1872 zu Biebrich.
18. des Tagelöhners **Georg Mehl**, geb. 25. 1. 1865 zu Mainz.
19. des Buchhalters **Georg Michaelis**, geb. 18. 10. 1870 zu Wiesbaden.
20. des Tagelöhners **Rabannus Rauheimer**, geb. 28. 3. 1874 zu Winkel.
21. der ledigen **Anna Rothgerber**, geb. 2. 9. 1863 zu Oberstein.
22. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
23. des Müllers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach.
24. der ledigen **Lina Simon**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
25. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapp**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberriedelbach.
26. der Ehefrau des Fuhrmanns **Jakob Zinzer, Emilie geb. Wagenbach**, geb. 9. 12. 72 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 16. Juli 1904.

3658

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Weibliche Personen, welche die Führung des Haushalts bei armen Familien während der Krankheit der Frau pp. übernehmen wollen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathaus, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 27. Juni 1904.

2672

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

In der Erledigung der Baugesuche sind wiederholte Verzögerungen dadurch eingetreten, daß ungewöhnliche und in hygienischer Beziehung verwerfliche Bauplätzeinteilungen vorgenommen wurden.

Um dies für die Folge zu verhindern, erklären wir uns bereit, auf Antrag der Betheiligten über die Einteilung ganzer Baublocks mit den Interessenten zu verhandeln.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

1 53

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Magistrats vom 10. Januar 1900 sollen künftig die Baugesuche erst dann auf Genehmigung begutachtet werden, wenn die Straße, an welcher der Neubau errichtet werden soll, freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gasleitung sowie in seiner ganzen Breite mit einer provisorischen Befestigung der Fahrbahn-Oberfläche (Gestrich) im Anschluß an eine bereits bestehende Straße versehen ist.

Die Bauinteressenten werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerkens, daß dieses Verfahren vom 1. Oktober d. Js. ab streng gehandhabt werden wird. Es wird dringend empfohlen, daß die Interessenten möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Zufahrtsstraßen dem Stadtbauamt einreichen.

Wiesbaden, 15. Februar 1900.

3658

Das Stadtbauamt.

Ämtlicher Teil.

Die Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse in Wiesbaden waren nach den Ermittlungen des Akziseamtes vom 1. bis einschl. 15. Juli 1904 folgende:

I. Viehmarkt. R. Br. S. Br.		R. Br. S. Br.	
(Schlachtwiege) R. Br. S. Br.		R. Br. S. Br.	
1. Ochse 1. O. 50 kg	72 - 74 -	2. Schaf 1. O. 50 kg	72 - 74 -
2. II. " " " "	68 - 70 -	3. II. " " " "	68 - 70 -
3. Schweine 1. O. 100 kg	104 - 108 -	4. II. " " " "	104 - 108 -
4. Schlachtkühe 1. O. 100 kg	160 - 170 -	5. II. " " " "	160 - 170 -
5. Rind 1. O. 100 kg	120 - 160 -	6. II. " " " "	120 - 160 -
6. Hammel 1. O. 100 kg	136 - 140 -	7. II. " " " "	136 - 140 -
II. Fruchtmarkt.		R. Br. S. Br.	
1. Getreide 100 kg	14 - 15 -	2. Getreide 100 kg	14 - 15 -
3. Getreide 100 kg	260 - 380 -	4. Getreide 100 kg	260 - 380 -
5. Getreide 100 kg	4 - 650 -	6. Getreide 100 kg	4 - 650 -
III. Spezialitätenmarkt.		R. Br. S. Br.	
1. Butter 1 kg	240 - 240 -	2. Butter 1 kg	240 - 240 -
3. Butter 1 kg	2 - 280 -	4. Butter 1 kg	2 - 280 -
5. Butter 1 kg	25 St. 125 - 175 -	6. Butter 1 kg	25 St. 125 - 175 -
7. Butter 1 kg	9 - 9 -	8. Butter 1 kg	9 - 9 -
9. Butter 100 kg	4 - 7 -	10. Butter 100 kg	4 - 7 -
11. Butter 100 kg	4 - 5 -	12. Butter 100 kg	4 - 5 -
13. Butter 100 kg	8 - 10 -	14. Butter 100 kg	8 - 10 -
15. Butter 100 kg	10 - 11 -	16. Butter 100 kg	10 - 11 -
17. Butter 50 kg	5 - 5 -	18. Butter 50 kg	5 - 5 -
19. Butter 1 kg	15 - 15 -	20. Butter 1 kg	15 - 15 -
21. Butter 1 kg	40 - 40 -	22. Butter 1 kg	40 - 40 -
23. Butter 1 kg	1 - 1 -	24. Butter 1 kg	1 - 1 -
25. Butter 1 kg	14 - 15 -	26. Butter 1 kg	14 - 15 -
27. Butter 1 kg	25 - 30 -	28. Butter 1 kg	25 - 30 -
29. Butter 1 kg	12 - 15 -	30. Butter 1 kg	12 - 15 -
31. Butter 1 kg	4 - 5 -	32. Butter 1 kg	4 - 5 -
33. Butter 1 kg	1 - 1 -	34. Butter 1 kg	1 - 1 -
35. Butter 1 kg	1 - 1 -	36. Butter 1 kg	1 - 1 -
37. Butter 1 kg	1 - 1 -	38. Butter 1 kg	1 - 1 -
39. Butter 1 kg	1 - 1 -	40. Butter 1 kg	1 - 1 -
41. Butter 1 kg	1 - 1 -	42. Butter 1 kg	1 - 1 -
43. Butter 1 kg	1 - 1 -	44. Butter 1 kg	1 - 1 -
45. Butter 1 kg	1 - 1 -	46. Butter 1 kg	1 - 1 -
47. Butter 1 kg	1 - 1 -	48. Butter 1 kg	1 - 1 -
49. Butter 1 kg	1 - 1 -	50. Butter 1 kg	1 - 1 -
51. Butter 1 kg	1 - 1 -	52. Butter 1 kg	1 - 1 -
53. Butter 1 kg	1 - 1 -	54. Butter 1 kg	1 - 1 -
55. Butter 1 kg	1 - 1 -	56. Butter 1 kg	1 - 1 -
57. Butter 1 kg	1 - 1 -	58. Butter 1 kg	1 - 1 -
59. Butter 1 kg	1 - 1 -	60. Butter 1 kg	1 - 1 -
61. Butter 1 kg	1 - 1 -	62. Butter 1 kg	1 - 1 -
63. Butter 1 kg	1 - 1 -	64. Butter 1 kg	1 - 1 -
65. Butter 1 kg	1 - 1 -	66. Butter 1 kg	1 - 1 -
67. Butter 1 kg	1 - 1 -	68. Butter 1 kg	1 - 1 -
69. Butter 1 kg	1 - 1 -	70. Butter 1 kg	1 - 1 -
71. Butter 1 kg	1 - 1 -	72. Butter 1 kg	1 - 1 -
73. Butter 1 kg	1 - 1 -	74. Butter 1 kg	1 - 1 -
75. Butter 1 kg	1 - 1 -	76. Butter 1 kg	1 - 1 -
77. Butter 1 kg	1 - 1 -	78. Butter 1 kg	1 - 1 -
79. Butter 1 kg	1 - 1 -	80. Butter 1 kg	1 - 1 -
81. Butter 1 kg	1 - 1 -	82. Butter 1 kg	1 - 1 -
83. Butter 1 kg	1 - 1 -	84. Butter 1 kg	1 - 1 -
85. Butter 1 kg	1 - 1 -	86. Butter 1 kg	1 - 1 -
87. Butter 1 kg	1 - 1 -	88. Butter 1 kg	1 - 1 -
89. Butter 1 kg	1 - 1 -	90. Butter 1 kg	1 - 1 -
91. Butter 1 kg	1 - 1 -	92. Butter 1 kg	1 - 1 -
93. Butter 1 kg	1 - 1 -	94. Butter 1 kg	1 - 1 -
95. Butter 1 kg	1 - 1 -	96. Butter 1 kg	1 - 1 -
97. Butter 1 kg	1 - 1 -	98. Butter 1 kg	1 - 1 -
99. Butter 1 kg	1 - 1 -	100. Butter 1 kg	1 - 1 -

Verzeichnis der Feuer-Melder und der Personen, welche einen Schlüssel im Besitz haben.

Nr.	Strasse	Namen
1 I. Karstraße	1 I. Karstraße	12 Blum, Fabrikunternehmer
2 II. Albrechtstr., Ecke Nicolasstr.	2 II. Albrechtstr., Ecke Nicolasstr.	13 Ebert, Hausmeister
3 II. Bahnhofstr.	3 II. Bahnhofstr.	14 Regierungsgedäude
4 IV. Braustraße	4 IV. Braustraße	15 Heizer der Kaserne
5 I. Biebricher, Ecke Mähringstr.	5 I. Biebricher, Ecke Mähringstr.	16 Gärtner König, Biebricherstr. 6
6 I. am Rindell	6 I. am Rindell	17 Bahnwärter
7 III. Bierhäuserstraße	7 III. Bierhäuserstraße	18 M. Kuntz, Bierhäuserstr. 15 p.
8 III. Ecke Alwinenstr.	8 III. Ecke Alwinenstr.	19 Brauerei Kuffner
9 I. Bleichstraße	9 I. Bleichstraße	20 Deike, Badstr. 1
10 III. Curialstr. (Alte Colonnade)	10 III. Curialstr. (Alte Colonnade)	21 Christmann, Kuffner
11 I. Clarenthalstraße	11 I. Clarenthalstraße	22 K. Kumpel, Schreinermeister
12 IV. Emilienstr., Ecke Kapellenstr.	12 IV. Emilienstr., Ecke Kapellenstr.	23 E. Hengel, Emilienstr. 3
13 I. Emserstr., Ecke Quersiedstr.	13 I. Emserstr., Ecke Quersiedstr.	24 J. Hensch, Biebrich, Hellmuthstr.
14 II. Franziskanerstraße	14 II. Franziskanerstraße	25 Architekt Reichwein
15 II. Ecke Martinstr.	15 II. Ecke Martinstr.	26 Portier im Kaiserhof
16 II. Friedrichstr., Ruseum	16 II. Friedrichstr., Ruseum	27 Lampe, Friedrichstr. 1
17 III. Gartenstraße	17 III. Gartenstraße	28 Fr. Kempin, Gartenstr. 2
18 IV. Giesbergstraße	18 IV. Giesbergstraße	29 E. Flohr
19 IV. Ecke Jähneckerstr.	19 IV. Ecke Jähneckerstr.	30 Fr. Groß, Kaufmann
20 II. Giesstr., Ecke Adolfsallee	20 II. Giesstr., Ecke Adolfsallee	31 Frankenfeld, Kaufmann
21 IV. Giesstr. - Adolfsallee, Ecke Hartingstr.	21 IV. Giesstr. - Adolfsallee, Ecke Hartingstr.	32
22 II. Gustav Freitagstraße, Markt gegenüber	22 II. Gustav Freitagstraße, Markt gegenüber	33
23 I. Herderstraße	23 I. Herderstraße	34
24 IV. Kapellenstraße	24 IV. Kapellenstraße	35
25 I. Karstr., Ecke Rheinstr.	25 I. Karstr., Ecke Rheinstr.	36
26 IV. Kochbrunnenplatz (Rote)	26 IV. Kochbrunnenplatz (Rote)	37
27 I. Lahnstr., Ecke Bismarckstr.	27 I. Lahnstr., Ecke Bismarckstr.	38
28 IV. Langgasse	28 IV. Langgasse	39
29 II. Mäurerstraße	29 II. Mäurerstraße	40
30 II. "	30 II. "	41
31 II. "	31 II. "	42
32 I. Mieselsberg	32 I. Mieselsberg	43
33 I. Mieselsberg, Ecke Albrechtstr.	33 I. Mieselsberg, Ecke Albrechtstr.	44
34 III. Mieselsberg	34 III. Mieselsberg	45
35 IV. Mieselsberg	35 IV. Mieselsberg	46
36 IV. Mieselsberg	36 IV. Mieselsberg	47
37 IV. Mieselsberg	37 IV. Mieselsberg	48
38 I. Mieselsberg	38 I. Mieselsberg	49
39 III. Mieselsberg	39 III. Mieselsberg	50
40 IV. Mieselsberg	40 IV. Mieselsberg	51
41 II. Mieselsberg	41 II. Mieselsberg	52
42 II. "	42 II. "	53
43 II. "	43 II. "	54
44 I. "	44 I. "	55
45 IV. Mieselsberg, am Markt	45 IV. Mieselsberg, am Markt	56
46 I. Mieselsberg	46 I. Mieselsberg	57
47 IV. Mieselsberg	47 IV. Mieselsberg	58
48 I. Mieselsberg	48 I. Mieselsberg	59
49 II. Mieselsberg	49 II. Mieselsberg	60
50 III. Mieselsberg	50 III. Mieselsberg	61
51 IV. Mieselsberg	51 IV. Mieselsberg	62
52 I. Mieselsberg	52 I. Mieselsberg	63
53 I. Mieselsberg	53 I. Mieselsberg	64
54 IV. "	54 IV. "	65
55 III. Sonnenbergstr., Seeburg	55 III. Sonnenbergstr., Seeburg	66
56 III. "	56 III. "	67
57 III. "	57 III. "	68
58 IV. Sonnenbergstr.	58 IV. Sonnenbergstr.	69
59 IV. Sonnenbergstr.	59 IV. Sonnenbergstr.	70
60 I. Sonnenbergstr.	60 I. Sonnenbergstr.	71
61 I. Sonnenbergstr.	61 I. Sonnenbergstr.	72
62 I. Sonnenbergstr.	62 I. Sonnenbergstr.	73
63 I. Sonnenbergstr.	63 I. Sonnenbergstr.	74

NB. Außer den oben angeführten sind die Beamten der Feuerwache, die Führer der Feuerschutz- und die Schutzmannschaft im Besitz von Feuerwachschlüsseln.

Bekanntmachung.
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die sechsmonatliche Ausschreibung für die Anmeldung von Rechten zum Grundbuche, auch für den Innenbezirk Wiesbaden (Anlagebezirk I) mit dem 1. Juli d. J. beginnt. Wiesbaden, den 29. Juni 1904.

Der Magistrat.
In Vert.: Köster.

Bekanntmachung.
Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Beschwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für an und für sich accipiente Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund vorgelegter Zollquittungen oder Zoll- und steueramtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier einzuführenden mit der an einem anderen Orte bezollten Waare unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nachweis kann in der Regel uns in insbesondere bei allen Waaren, welche nicht an einem Grenzorte bezollt und von dort aus in unmittelbarem zeitlichen Anschlusse an die Verzollung in ununterbrochenem Transporte hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die betreffenden Waaren mit zollamtlichem Verschlusse hier eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Befreiung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung ausländischer Waaren der in Frage stehenden Art zu verlangen, daß dieselben hier am Platze verzollt werden, was der Absender dadurch erreichen kann, daß er dem betreffenden Frachtbefragten etc. den Vermerk „zur Verzollung in Wiesbaden“ beifügt.

Wiesbaden, den 24. April 1903.

Der Magistrat.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur Beachtung durch die Beteiligten veröffentlicht.

Wiesbaden, den 27. April 1903.

Städt. Acciseamt.

Bekanntmachung.
Aus unserem Armen-Arbeitshause, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab Wäsche, Baum- und Rosenpfähle geliefert.
Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9-1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegen genommen.
Wiesbaden, den 8. April 1903.
Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Auf Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wird bekannt gegeben, daß von heute ab für Alles hier verarbeitete frische, gefüllte und geräucherte Fleisch von Schlachtwiege (Schaf, Rind, Kalb, Stier, Kühe, Hammel, Schaf und Schweine) bei der Ausfuhr nach außerhalb des Stadtbezirks begebenen Orten eine Acciserückvergütung nach unten stehenden Sätzen gewährt wird, wenn die auszuführende Quantität mindestens 25 Kilogramm beträgt und im Uebrigen die Vorschriften über das Verfahren bei Gewährung von Rückvergütungen (§ 10 der Acciseordnung) eingehalten werden.

Die Acciserückvergütung beträgt für das Kilogramm Fleisch von

a) Schaf, Rind, Kalb, Stier, Kühe, Hammel und Schaf 3,5 p. R.
b) Schweine 2,5 p. R.

Gewichtsteile unter 1/2 Kg. (500 Gr.) kommen nicht, solche über 1/2 Kg. (500 Gr.) als 1 Kg. zur Abrechnung.

Wiesbaden, den 5. Juni 1897.

Der Magistrat i. V. Deh.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 7. Mai 1903.

Städt. Acciseamt.



Sonntag, den 17. Juli 1904,
Abonnements - Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung seines Kapellmeisters Königl. Musikdirektors
Herrn Louis Lüstner

Nachm. 4 Uhr:

1. Matrosen-Marsch F. v. Blon.
2. Ouverture zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien“ Suppé.
3. Militärische Polka Ziehrer.
4. Variationen über ein slavisches Lied aus „Coppelia“ Delibes.
5. Träume auf der Alster, Walzer Fetris.
6. Ouverture zu Schiller's „Tatandot“ V. Lachner.
7. Ave Maria, Lied Frz. Schubert.
8. Offenbachiana, Potpourri Conrad.

Abends 8 Uhr:

1. Ouverture zu „Der Bettelstudent“ Millöcker.
2. Schneewittchen, Märchenbild Bendel.
3. Konzert-Walzer Godard.
4. V. Finale aus „Faust“ Gounod.
5. Ouverture zu „Rosamunde“ Frz. Schubert.
6. Selection aus „The Geisha“ S. Jones.
7. Andante aus dem Violoncell-Konzert Molique.
8. Italienischer Volkslied-Marsch Stanny.

Montag, den 18. Juli 1904.

Morgens 7 Uhr:
Kochbrunnen-Konzert in der Kochbrunnen-Anlage unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Wilhelm Sadony.

1. Choral: „Vom Himmel hoch, da komm' ich her“.
2. Konzert-Ouverture in C-moll Kalliwoda.
3. Arie aus „Ernani“ Verdi.
4. Russische Lieder-Quadrille Schreiner.
5. Serenade A. Förster.
6. Erinnerung an C. M. v. Weber Lysberg.
7. Reiterlust, Charakterstück Spindler.

Montag, den 18. Juli 1904,
Abonnements-Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung seines Kapellmeisters Königl. Musikdirektors
Herrn Louis Lüstner

Nachm. 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Stradella“ Flotow.
2. Menuett Paderewski.
3. Natursänger, Walzer Ziehrer.
4. Cantique de Noël Adam.
5. Fête bohème aus „Scenes pittoresques“ Massenet.
6. Andante religioso für Violoncelle Thomé.
7. XIII. ungarische Rhapsodie Liszt.
8. Oesterreichischer Post-Marsch J. F. Wagner.

Abends 8 Uhr:

1. Marche héroïque Saint-Saëns.
2. Ouverture zu „La Traviata“ Verdi.
3. Melodie und Serenata Moszkowski.
4. Am Wörther See, Kärntner, Walzer Koschat.
5. III. Finale aus „Der Freischütz“ Weber.
6. Slavischer Tanz No. 8 Dvorák.
7. Liebeslied Henselt.
8. Fantasia aus „Lohengrin“ Wagner.

Kur-Verwaltung zu Wiesbaden.
Donnerstag, den 21. Juli 1904.

Rheinfahrt mit Musik.

Abfahrt 8³⁰ Vorm. Strassenbahn, Haltestelle „Kurhaus“ (Kaiser Friedrich-Platz), Extra-Dampfbest der Kurverwaltung (Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt). Aufenthalt in Assmannshausen (Konzert in der Krone). Besichtigung des Rheinstadts, gemeinschaftliches Mittagmahl mit Tafelmusik und darauf folgendem Tanz auf dem Jagdschloß Niederwald. Besuch der Aussichtspunkte und des National-Denkmals. Während der Rückfahrt Schiffsball. Bengalische Beleuchtung des Grossherzoglichen Schlosses und der Rheinfahrt zu Biebrich.

Rheinfahrtkarten sind bis spätestens Dienstag, den 19. Juli, Mittags 12 Uhr, an der Tageskasse des Kurhauses zu lösen.

Preis (einschl. Mittagmahl ohne Wein) 10 Mk.
Städt. Kur-Verwaltung.

D.-V. „Urania“.



Heute Sonntag, den 17. d. Mts.,
zur Feier unserer Gründung:

Grosses Volksfest

in dem festlich decorierten Waldrestaurant
„Waldhäuschen“.

Von 4 Uhr ab: Concert, Tanz, Kinderspiele,
wie Wettlaufen, Sachhüpfen, Eierlaufen, Polo-
naise (Fahnen gratis), Luftballonfahrten u. A.
Mit Einbruch der Dunkelheit: Fackelpolonaise und
beugalische Beleuchtung des ganzen Festplatzes.

Eintritt frei.

3687

Der Vorstand.

Klub Borussia.

Heute Sonntag, den 17. Juli, von nachmittags 4 Uhr
ab, im Saale „Zum Burggraf“ (Waldstraße):

Humoristische Unterhaltung und Tanz.

Es ladet ergebenst ein

3683

Der Vorstand.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Samstag, den 23. Juli, Abends 8 1/2 Uhr,
im „Deutschen Hof“, Goldgasse:

Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-
Kommission; 2. Vorlage der Rechnung für I. Halbjahr I. Jg.;
3. Mitteilung betr. Stellung unserer Kasse unter das Pr.
B.-Gesetz; 4. Sonstige Kassenangelegenheiten.

3677

Es ladet ein

Der Vorstand.

Allgemeiner Kranken-Verein

General-Versammlung

findet am 22. Juli 1904, in der „Turnhalle“, Hell-
mundstraße 25, Abends 8 1/4 Uhr, statt.

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Kommission.
2. Bericht des Kassierers über das I. Halbjahr 1904.
3. Anstellung eines ständigen Kontrolleurs.
4. Allgemeines.

3668

Der Vorstand.



Bruno Wandt

Kirchgasse 42,
gegenüber Schulgasse.

Reelles Spezialhaus
feiner

Herren- u. Knaben-
Bekleidung. 793

Gothaer Lebensversicherungs-Bank a. G.

Neue Satzung vom 1. Januar 1904:

Unverfallbarkeit vom Beginn der Versicherung an, Unan-
fechtbarkeit und Weltpolice nach zwei Jahren.

Verwendung der Dividende wahlweise zur Prämienermäßigung
oder — ohne neue ärztliche Untersuchung — zur Erhöhung
der Versicherungssumme (jährlicher und selbst dividenden-
berechtigter Summenzuwachs).

Vertreter in Wiesbaden:

3032

Hermann Rühl, Luisenstraße 43.

Kölnische Unfall-Versicherungs-
Actien-Gesellschaft in Köln.

Unfall-, Reise-, Haftpflicht-, Cautions- und Garantie-, Sturm-
schaden-, Einbruch- und Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung.

General-Repräsentant: Hermann Rühl,

General-Agent: Heinrich Dillmann.

Bureau: Rheinstraße 72, Part.

78

Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso: Dr. Kulot, Bismarckring 4.



Die

Kleine

Anzahlung in meinem Ge-
schäft ermöglicht Jedem
mann die Anschaffung so-
wohl compl. Einrichtungen,
wie auch einzelner Möbel-
stücke. Sie erhalten mit
kleiner Anzahlung auf
Abzahlg. Kleiderschränke,
Verticows, Waschcommo-
den, compl. Betten, An-
züge, Paletots, Damen-
Confection u. s. w.

J. Wolf,

Friedrichstr. 33.

3662

Tüchtige

Maurer

u. Tagelöhner

nach auswärts (Rheinland) sofort
geleitet. Meldung Montag Vor-
mittag zwischen 10—12 Uhr 3688
Albrechtstraße 33, 1. Stod.

60—80 Maurer u. 30 Tagelöhner

finden sof. dauernde Beschäftigung
bei hohem Lohn in Karlsruhe.
Näheres 3629

Baustellen, Eisenbahnstr.

Zimmermannstr. 10, Stb. 1. r.,
3 möbl. Zimmer an ank. jungen
Mann zu vermieten. 3689

Mädchen, im Kleidermachen
geübt, gesucht. Kröck,
Kreuzstraße 46, 3. 3692

Vorstr. 22, Stb. 3 Tr. r.,
möbl. Zim. m. Kasse (Woche
3 Wk.) zu vermieten. 3680

Ein Fuhrknecht

gef. Schwalbacherstr. 47, 1. 3666

Ein zuverläss. Droschkentreiber gef.

Schwalbacherstr. 47, 1. 3665

Zeitungsträgerinnen

sofort gesucht. 3664

Röh. Nikolastr. 9, Stb.

Sauberes, braves Mädchen

geg. hoh. Lohn sof. gef. 3644

Schwalbacherstr. 73, Laden.

Ein tücht. Fuhrknecht (ledig)

gesucht. 3637

Wellrichstraße 14.

Schulberg 13, möbl. Pianolade

zu vermieten. 3671

Sermannstr. 28, nahe d. Ring.

eine schöne 3-Zim.-Wohnung.

Stb. 1. Etage, auf 1. Okt. zu

verm. Röh. Stb., Part. 3647

Albrechtstr. 44, Stb., Part.

2 Zimmer, Küche, Zubehör

auf 1. Oktober zu verm. Röh.

Hinterb., Bureau. 3648

Reichstr. 12, 2. St. 1. möbl.

freundl. Zimmer z. verm. 3650

Ein möbl. Parterrezimmer mit

Ballen sofort zu verm. Zu

erst. in der Exp. d. St. 3651

Herrgartsenstr. 18, Stb. 3 Zim.

Wohn. u. Zubeh. im 2. St.

auf 1. Okt. zu verm. Näher.

Röh. Part. 3654

Herrgartsenstr. 18, eine 4 Zim.

Wohn. u. Zubeh. im 3. St.

auf 1. Okt. zu verm. 3655

Röh. Part.

Schwalbacherstr. 45, Stb. 2 Zim.

Küche, R. auf 1. Okt. z. verm.

Röh. 1. St., r. 3659

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Jetzt Friedrichstrasse 6.

Telefon No. 68.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Furt.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Atelier für Zahnoperationen, künstliche Zähne, Plomben etc.

Anfertigung gutschitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlosem Kiefer ohne
Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpielen werden mit einer bei mir
erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen
ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter
an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Rehm's Operationszimmer

Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindlichen
Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt.

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung an-
pfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt,
zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

3548

Paul Rehm, Dentist,

Friedrichstrasse 50, 1. Etg., nahe der Infanteriekaserne. Sprechst. von 9—6 Uhr.

Telefon No. 3118.

Es giebt keinen Staub mehr!

Staub-Oel „Tachol“

ist ein Produkt von überraschender Wirkung.

beseitigt den Staub,

schont Gesundheit und Waaren.

Ersetzt den Schrubber.

Conserviert die Fussböden.

Ersparnis an Arbeit, —

Zeit und Geld.

Unentbehrlich

für Post- und städtische Behörden.

Krankenhäuser, Geschäftslokale, Restaurants, Fabrik-, Lager- und

Comptoir-Räume etc. etc.

Preis per Liter Mk. 0.90.

Probepostkolli incl. Emballage 4 Mk. franco gegen Nachnahme.

Ausführliche Prospekte gratis und franco.

C. Bommert, Frankfurt a. M.,

Rothschild-Allee 45.

Wiederverkäufer gesucht.

Garten-Schläuche

in besten Qualitäten zu billigsten Preisen bei

Telephon 277.

P. A. Stoß, Taunusstr. 2.

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Speidition.
mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt.
Möbeltransport
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.

Aufbewahrung
sicherer in diesem Zwecke erbauten Feuer-
Lager-Häusern
Schlachthausstrasse 8 und 7.

Beste Referenzen.

Akademische Zuschneide-Schule von Fr. J. Stein,
Bahnhofstrasse 6, 2. u. 3. im Adrian'schen Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage f. d. sammel. Damen- und Kinderarbeit, Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Jede Art Methode, Vorzugl. prakt. Unterricht. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directre. Schul-Arbeit tägl. Cost. w. zugehen u. n. zugehen. Tadellos incl. Futter u. Anpr. 1.25, Modisch 75 Pf bis 1.00. Güten-Vorstellung in Stoff u. Sach zu den bill. Preisen. Bon. jhr ab am Samstag Güten zum Einkaufspreis. 6332

Jede Dame ihre eigene Schneiderin.
Jede Dame fertigt ihre Garderobe, gut sitzend, nach bewährtem System in dem von zahlreichen Schülerinnen gut empfohlenen Lehr-Institut für Damen-Schneiderei von **Marie Wehrbein**, Neugasse 11, 2. St. 5636
Aufnahme täglich. — Gest. Anmeldungen von 9-12 u. 3-6.

Akadem. Zuschneide- u. Bekleidungs-Institut von M. E. Müller. 54 Kirchstrasse 54.
Jeden Montag beginnen verschiedene Kurse. Akademisch, wissenschaftl., theoretisch u. praktisches Zuschneiden u. Schneidern von Kindern, Wänteln, Jodette, Knabenanzügen, Wäsche etc. nach Pariser, Wiener und engl. Schnitt. Schneiderinnen können sich als Zuschneiderinnen ausbilden. Kleider zum Selbstanfertigen werden zugeschnitten. Moderne Muster nach Maß, sowie Patentmuster zu verkaufen. Elegante Costüme werden schnell und billig angefertigt. 2454



Unterricht für Damen und Herren.
Besitzer: Schönschreiber, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan. Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Proz., Zinsen, u. Conto-Corrent Rechnen, Wechsel, Kontorhandl., Stenographie, Maschinenschreiben, Schreibende Ausbildung, Maschin- und schneller Erfolg, Tages- und Abend-Kurse.
NB. Neuerrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstbehaltung, werden bis jetzt durchgeführt. 2790
Helm. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. d. Lehr-Institut Luisenplatz 1a, Partee u. II. St.

Es leuchtet wohl Jedem ein,
dass
Müller's Palmitin-Seifenpulver
das beste und angenehmste Waschmittel ist, da es bei grösster Schonung der Stoffe die Hände nicht angreift und dabei blendend ... weisse Wäsche erzeugt ...

Neue! Kartoffel Neue!
Prima neue Kartoffeln der Rump! 28 Pf.
Consumhalle Dohheimerstr. 21, Hellmundstr. 42 u. Moritzstrasse 16.

A. von Goutta, Mech. Werkstätte,
Fahrradhandlung, Kirchstrasse 7, Wiesbaden, Kirchstrasse 7,
empfiehlt sämtliche erstklassige Fahrräder zu billigen Preisen, auch auf Teilzahlungen. Spec. Vert.: Pfeil-Fahrräder — Grönner-Durach. Vorzugl. ausgeführte Reparatur-Werkstätte. Emailierungen, Veredelungen. Reparaturen jeder Art, auch die komplizierten, werden bei tadelloser Arbeit unter Garantie ausgeführt. 3133

30 Pf. Neue gr. mehl. Kartoffeln 30 Pf.
12 Pf. Neue große Vollheringe 12 Pf.
20 Pf. 3. Kryst.-Ginmachuder 20 Pf.
21 Pf. Stückzucker im Brod 21 Pf.
Telefon 125. **J. Schaab,** Grabenstr. 3.
25 Pf. Große Bauernkäse, 10 St 25 Pf. Vollkorniger Schinken, Edamer, Bräu- und Rahmkäse. 111/270

Großer Strohhut-Ausverkauf
zu u. unter Einkaufspreis.
W. Killian, 7119, Michelsberg 2.

Zur jetzigen Aussaat
geeignete Gemüse- u. Blumen samen empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität billigt die Samenhandlung von **A. Mollath,** Michelsberg 14, Telefon 2631

Anzeige.
Vor dem Ankauf der Pferde, sowie Wagen und Geschirr von Fuhrunternehmer **Lorenz Wiegand** hier sei hierdurch gewarnt, da diese mein Eigentum sind. 3623
Leonh. Piffer.

Preisselbeeren, Pfund 30 Pfg., 2814
Frankfurter Consumhaus, Adam Schneider, Wellritzstrasse 30. Nerostrasse 10.

Pumpen, neue wie gebrauchte, in allen Größen, sowie Reparaturen derselben werden unter Garantie ausgeführt. 759
Wellritzstrasse 11.

„Zürich“.
Allgemeine Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft,
Zweigniederlassung in Frankfurt a. M., erwährt Versicherung gegen Unfall, Haftpflicht u. Einbruchdiebstahl zu liberalen Bedingungen u. bill. festen Prämien. Näheres Auskunft erteilt kostenlos und bereitwillig 655/93
Die Generalrepräsentanz für Hessen-Nassau.
E. Adolph, Oberleutnant a. D., Wiesbaden, Nerothal 45.
Vertreter an allen Orten gesucht.

Aufruf an Brautleute.
Diejenigen Brautleute, welche sich in den Monaten August bis Dezember zu verheirathen gedenken, werden wegen einer sehr wichtigen Mitteilung um Aufgabe ihrer Adresse gebeten. 3638
Offerten unter Cheglück an die Exped. ds. Bl.

Von der Reise zurück.
Dr. Stein,
Specialarzt für Chirurgie u. Orthopädie,
wohnt jetzt: Friedrichstrasse 31, I.
Sprechst. : 8-9, 3-4. Tel. 3254. 3636
Sprechst. im Augusta-Victoria-Bad jetzt: 9-11 u. 4-5.

Kaiser Café
Rüdesheim a. Rhein,
empfehlen seine beliebten
Diners à part à Mk. 2.50.
Zweiggeschäft Darmstädter Hof. 1642

Turn-Verein.
Sonntag, den 17. Juli, nachmittags von 3 Uhr ab (nur bei günstiger Witterung):
Großes Sommerfest
auf unserem Turnplatz im Distrikt „Hübelberg“, wozu wir die uns befreundeten Vereine, sowie unsere gesamte Mitgliedschaft und ein verehrliches Publikum ganz ergebenst einladen. 3481
Der Vorstand.

Turn-Verein.
Die Mitglieder, welche das 27. Mittelrheinische Kreisturnfest, das in der Zeit vom 6.-9. August in Coblenz stattfindet, besuchen wollen, werden höflich gebeten, sich bis spätestens 24. Juli bei unserem Mitgliedswart, Herrn Fritz Strensch, Kirchstrasse 37, gefl. anmelden zu wollen. 3517
Der Vorstand.

Turngesellschaft.
Sonntag, den 17. d. M., als Nachfeier des Jubiläums, bei günstiger Witterung:
Familien-Ausflug nach Eltville
Burg Crass.
Abfahrt 2 Uhr 45 Min. Rheinbahnhof.
Wir bitten um zahlreiche Theilnahme.
3527 Der Vorstand.

Turnhalle Eltville.
An der Neudorfer Chaussee gelegen. — Haltestelle der Kleinbahn.
Schöner Garten. — Größter Saal des Rheinganes.
Elektrische Beleuchtung. —
Vorzügliche Restauration zu jeder Tageszeit.
Garantirt reinhaltene gute Weine, direkt vom Winzer.
Spezialauschank des Eltviller Winzervereins.
Seits frisches Bier aus der Rheinischen Brauerei, Mainz.
In zahlreichem Besuche lobet höchlichst ein 1497
Die Wirtschaftskommission.
NB. Saal, sowie Garten eignen sich besonders für größere Gesellschaften.

Rauenthal.
Winzerhalle
an der Hauptstrasse nach Schlagenbad.
Grosse geräumige Halle u. Wirtschaftslokalitäten.
Prima Flaschenweine, offene Weine in 1/2 u. 1/4 Ltr.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Schönes Pianino zur Verfügung. 3.
J. A. Albert Korn,
1817 Vereinswirt des „Rauenthaler Winzervereins“.
Brauerei-Ausgang der Wiesbadener Kronenbrauerei.
Restaurant Kronenburg,
Sonnenbergstrasse 53.
Jeden Sonntag, bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger Witterung in der Halle:
Großes Militär-Konzert,
ausgeführt von einem Teil der Regimentsmusik des Infanterie-Regiments Nr. 1 (Kurhess.) No. 80. 1481
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
Jean Schupp, Restaurateur.
NB. Ein permanent bestehendes Kinder-Karussell bietet den Kindern große Belustigung.

Gasthof „Zur Stadt Biebrich“,
Albrechtstrasse 9.
Bringe meinen schönen schattigen Garten in empfehlende Erinnerung. 1226
Achtungsvoll
Wilh. Bräuning.
Schiessplatz 1551

Hubertushütte.
Furhaus Niedrigthal, bei Eltville, unmittelbar a. Hochwald in reizvoller Umgeb., reizvoll. Wald. Pension u. Restaurant u. vollst. Küche geleg. Schatt. Waldpark. Komf. Zimmer m. geb. Balkon. Vorz. Verpfleg. Näh. Preise, Besch. Aufenthalt für Rekonvalesz. Ruhe u. Erhol.-Zweck. Fernspr. 43. Niedr. rücker Ebnel, Bew. u. argl. empf. lithionreiche Salzquelle. Trinit. u. Badeluz. Näh. Prospekt. 1560

Braunfels a. d. Lahn (Rohlfenz-Gießerer Bahn), him. Lustort in waldreicher Gebirgslandschaft. Zur Stärkung der Gesundheit finden Damen u. Herren freundliche Aufnahme im Erholungsheim Schweizerhaus. Komfort. eingerichtete Zimmer, Bad im Hause. Garten. Auf Wunsch Prospekt. 1504
Fräul. M. u. E. Engel.

Bad Neuenahr. Villa Humboldt (Frau von Thünen)
Fremden-Pension I. Ranges.
Hochstrasse 15. Telefon Nr. 74.
Die Pension liegt in der schönsten Gegend Neuenahrs, in unmittelbarer Nähe des gr. Sprudels, der Trinkhalle und des Badehauses, frei, staubfrei und gesund. 3167

Bingen a. Rhein.
Restaurant zur Post.
Ecke der Mainzer- und Bahnhofstrasse.
in nächster Nähe des Bahnhofes und der Post.
Guten bürgerl. Mittagstisch. Kalte und warme Speisen zu jeder Zeit. Schöfferhof-Bier. Reine Weine.
Separate Säle mit Klavier für Vereine. Billard. Schattiger Garten, Aussicht auf den Rhein. 1519
Albert Franz, Koch.

Verband der Deutschen Buchdrucker

Bezirksverein Wiesbaden.

Sonntag, den 17. Juli, nachm. 3 1/2 Uhr, in der Friedrichshalle,
Mainzer Landstrasse,

Johannis-Feier

bestehend in Vokal- und Instrumental-Konzert, Tanz, Volks- und
Kinderbelustigungen, Preisschiessen u. s. w.
Es ladet hierzu erg. ein

3618

Der Vorstand.

Oeffentliche Tanzmusik findet keine statt.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Herrschaften, Fremdenpublikum und Nachbarschaft beehre mich
ergebenst anzuzeigen, dass ich am

Samstag, den 16. Juli, vormittags 10 Uhr,

Wiesbaden, Langgasse 30, gegenüber dem „Tagblatt“,
ein feines

Aufschnittgeschäft u. Lohnbraterei

nebst Frühstücksstube,

Butter-, Eier- und Käsehandlung mit Bouillon- und
Kurmilch-Ausschank

eröffnen werde.

Von 10-1 Uhr vormittags **Warme Speisen**, hergestellt auf dem Gas-Brat-
und 6-8 Uhr abends und Back-Apparat „Lucullus“.

Stets fertig gebratenes Geflügel, Roastbeef und Kalbsfleisch, gekochten und
rohen Schinken, feine Würstchen etc. etc.

Gemischte **Kalte und Käse-Platten**, auch ausser dem Hause.

Um den Herrschaften Gelegenheit zu geben, die grossen Vorzüge der auf dem
„Lucullus“ hergestellten Speisen kennen zu lernen, werden

am 16., 18. **Kostproben zum Selbstkostenpreis**
u. 19. Juli abgegeben.

Keine geistigen Getränke. — Ueberraschend mässige Preise. —
Kein Trinkgeld.

Um geneigten Zuspruch bittet

Emil Lehmann, Küchenchef,

Inhaber der Grossen Goldenen Medaille und Ehrenpreis Intern.
Kochkunst-Ausstellung, Frankfurt a. M. 1900.

Meinen werthen Kunden, sowie Nachbarschaft die erg. Mitteilung, dass ich am 1. Juli d. J. meine
Wohnung von Mauerstrasse 9 nach

3 Clarenthalerstrasse 3

verlegt habe und dortselbst eine

Glaschenbier-Handlung

Betriebe. Bitte mir das bisher geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Unternehmen übertragen
zu wollen.

Eine prompte und reelle Bedienung zusichernd, zeichnet

Geschäftswort

Friedr. Lutz, Clarenthalerstrasse 3.

Die Wiesbadener

Bettfedern-Reinigungsanstalt

Mauerstrasse 15,

reinigt Bettfedern mit neuester Bettfedern-Reinigungs-Dampfmaschine.

Leuten- und Krankenbetten werden nicht angenommen. 1195

Bettfedern, Barquent, Daunencöper in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Kaiser-Automaten-Restaurant

Wiesbaden,

Marktstrasse 19a, gegenüber der Neugasse.

Sehenswürdigkeit Wiesbadens.

Von vielen Fremden besucht.

Fünf verschiedene Sorten Biere.

Frankfurter Henninger und Kronenbier, Mainzer Aktien-, Kalmbacher-, Mönchhof- und
Nürnberger Tucherbräu. 2553

Rhein- u. Moselwein, diverse Sädweine u. Liqueure. Champagner im Glas. Vorzügliche Bouillon.
Kaffee, Chocolate und ca. 10 Sorten Gebäck. 20 Sorten belegte Schnittchen.

Trinkt Kronenbräu, hell,

vollkommener Ersatz für Pilsener Bier!

Spezialität der

Wiesbadener Kronen-Brauerei. Akt.-Ges.

Ausschankstätten und Niederlagen

in allen Theilen Wiesbadens und Umgegend. 3478

Morgen Montag

für alle

leichten Voilekleider

≡ Ausnahmepreise. ≡

J. Bacharach.

3695

Bahnholz.

Restaurant und Café
Schönster Ausflugsort am
Platze.

Möblirte Zimmer und Pension,
empfehlen 1576 W. Hammer, Besitzer.

Nur Mark 4.90

Koht hier vorzügliche
Doppel-Feldstecher
mit feinem Etui!



mit feinem Etui!

nur Mk. 4.90!

für die Jagd, Reise und Theater,
für jedes Auge heilbar, Körper
mit schwarzem Leder überzogen
und mit Hülseisen verziert.
Nur solange der Vorrath
reicht um Mk. 4.90.
Kleinverfand per Nachnahme
durch: 1402

Heinrich Kertész,
Wien, I., Fleischmarkt Nr. 18 - 809

Wasserdichte

Loden-Gehpelerinen
Jagd-pelerinen



Bruno Wandt

42 Kirchgasse 42
gegenüber Schulgasse.
Gründungsnummer 2093.

Frauringe



das Stück von Mk. 5.- an.
Friedrich Seelbach,
Uhren-, Goldwaaren- und Optische
Artikel. 3185
Eigene Reparaturwerkstätte.
32 Kirchgasse 32.

Für jedes Haus
empfiehlt sich die Anschaffung
einer
Dampf-Waldmaschine
System „Krauss“.
Sie vereinigt
Waschdämpfer, Wasserkessel
und Waschmaschine
bei ca. 75% Ersparnis.
„Das Drehen kann ein
Kind verrichten“.
**Dauerhafte solide
Konstruktion.**
Verlangen Sie Broschüre.
Karl Waldschmidt,
Spec.-Geschäft für Oefen und
Herde. Dotzheimerstrasse 39. Tel. 2976.

Prima neue holl. Vollheringe

6 Pfg., Dtd. 70 Pfg.,

Neue Kartoffeln,

Pfd. 3 1/2 Pfg., Kumpf 27 Pfg.

offeriert

Rölner Consum-Geschäft,
Schwalbacherstr. 28. Westringstr. 42.



Man verlange nur

Globus-

Putzextract

wie
nebenstehende Abbildung

da viele werthlose Nachahmungen

angeboten werden. 596/89

Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun. Akt.-G. Leipzig.

Pinbeersaft, garantirt rein. Lose gewogen, Pfd 40 Pfg.
dies in Flaschen billigt.

Kirschsaft, **Johannisbeersaft**, **Erdbeersaft** billigt.

Knapp's Pflanzenfett, per Pfd. 46 Pfg.

Kaffee, **Kakao**, **Thee** billigt in nur prima Qualität.

Prima Weine in allen Preislagen billigt.

Aufschnitt feiner Würst- und Fleischwaren.

Neue holl. Voll-Heringe
empfiehlt

Kolonialwaren-Konsumgeschäft
Inh. **M. Knapp,**
Morißstraße 28, Doyheim, Römergasse 11.

Sparsame Hausfrauen
verschmähen nicht meine Mehle zu probiren. 3497

Neu! Eröffnet Neu!

Kolonialwaren-Konsum-Geschäft,

Morißstraße 28, vis-à-vis der Gerichtstraße.
Bitte genau auf Nr. 28 zu achten.

Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.

Obst und Gemüse eigener Gärtnerei,
so lange Vorrat zu enorm billigen Preisen. 3577